



Sommersemester 2016

Programm Universität des 3. Lebensalters



Herausgeber:

Universität des 3. Lebensalters

an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt a. M.

Telefon: 069/798-28861

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de

Verantwortlich für den Inhalt:

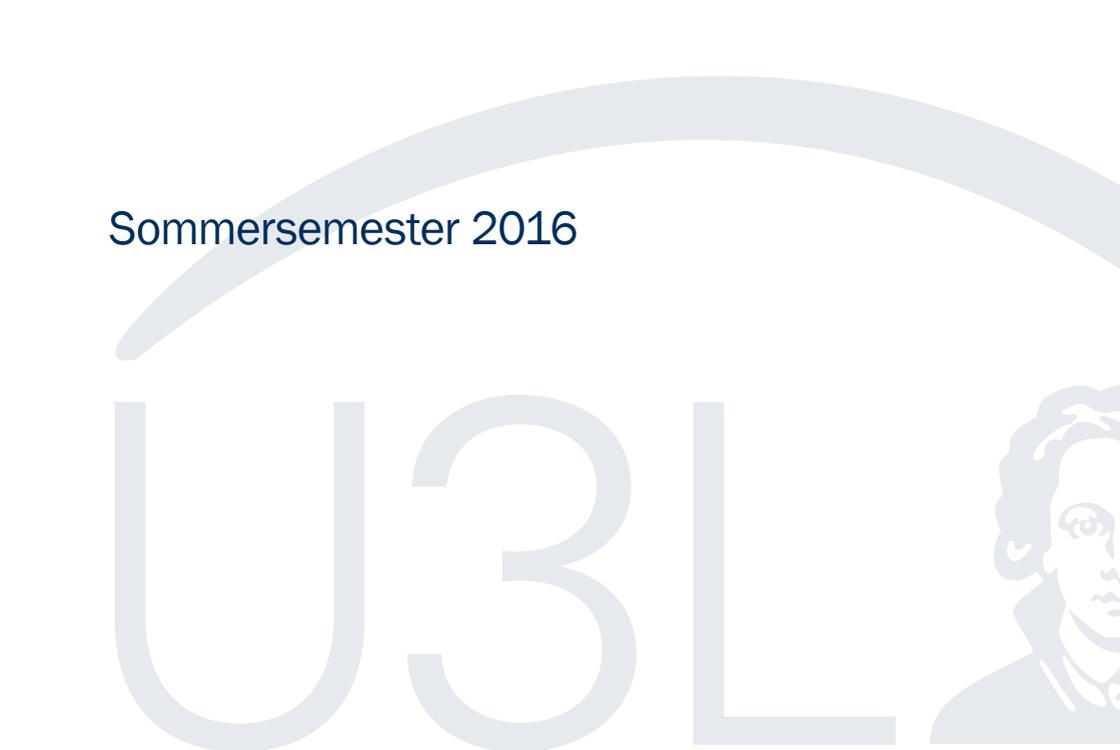
Prof. Dr. Dr. h.c. Günther Böhme

Redaktion:

Silvia Dabo-Cruz, Martina Wünschmann

Druck:

Giese + Co.



Sommersemester 2016

Information und Beratung

Montag – Donnerstag 9.30 – 12.30 Uhr, Mittwoch 13.30 – 16.30 Uhr
Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt, Juridicum, 6. OG, Raum 612

Informationsveranstaltung

Einführung in das Studium an der U3L

5.04.2016 ab 14 Uhr (siehe Seite 15)

Campus Bockenheimer, Hörsaaltrakt, Gräfstr. 50 – 54, H II und Foyer

Offen für alle Interessierten

Inhalt

Grußwort	5
Einladung Mitgliederversammlung	6
Geschäftsstelle	7
Teilnahmebedingungen und Anmeldemodalitäten	8
Anmeldeformular (blauer Rand)	11
Vorlesungszeit	13
Wissenswertes zum Besuch der Veranstaltungen	13
Orientierungs- und Sonderveranstaltungen	
Einführungsveranstaltung	15
Führungen	16
Veranstaltungen externer Kooperationspartner	17
Öffentliche Vortragsreihe	
Ringvorlesung	18
Übungen zu Studienmethoden	20
Projektseminare und Arbeitsgruppen	22
Studienangebote aus den Wissenschaften	
Gerontologie	24
Wirtschaftswissenschaften	26
Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften	27
Psychologie	32
Theologie/Religionswissenschaft	33
Philosophie und Geschichtswissenschaften	
Philosophie	36
Geschichtswissenschaften	40
Sprach- und Kulturwissenschaften	
Kunstgeschichte	45
Musikwissenschaft	48
Kulturanthropologie	49

Neuere Philologien	51
Geowissenschaften/Geographie	57
Mathematik/Naturwissenschaften	58
Biowissenschaften	58
Medizin	59
Sportwissenschaften	60
Wochenplan – Übersicht aller Veranstaltungen (blauer Rand)	61
Raumverzeichnis	65
Strukturierter Studiengang	66
Über die U3L	
Vorstand der U3L	67
MitarbeiterInnen und ihre Aufgaben	67
Informationen zum Verein	68
Formular Beitrittserklärung zum Verein U3L	69
Formular SEPA-Lastschriftmandat	71
Über die Goethe-Universität	73
Bürgerinstitut „Wohnen für Hilfe“	75
Anfahrtsbeschreibung	76
Nutzung der Tiefgarage	76
Verkaufsstellen des Veranstaltungsprogramms	77
Namensverzeichnis der Lehrenden	79



Grußwort

Mit Blick auf das Semesterthema „Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft“ möchte ich die Aufmerksamkeit auf eine Herausforderung richten, die unsere Gesellschaft ganz unmittelbar betrifft.

Wir erleben einen Migrationsstrom von Menschen, der in die Hunderttausende geht, eine Wanderungsbewegung, wie sie (in den letzten Jahrhunderten) ohne Gleichen ist. Die Flüchtlingsströme aus den deutschen Ostgebieten am Ende des 2. Weltkrieges, die weit größer waren, sind damit nicht zu vergleichen. Es waren Deutsche, deren Integration eine soziale und vor allem wirtschaftliche Aufgabe war und die gemeistert wurde. Die Flüchtlinge, die in diesen Wochen und Monaten über Griechenland und den Balkan nach Mitteleuropa kommen, sind jung und voller Hoffnung auf eine sie tragende Zukunft. Doch sie sprechen unsere Sprache nicht. Ihre Bildungsbiographien entstammen einem uns fremden, anderen Kulturkreis. Die administrativen und wirtschaftlichen Probleme, die sicher gewaltig sind, wird unser Staatswesen nach und nach bewältigen. Die soziale und vor allem die kulturelle Einbindung in unsere Bildungssysteme, auch in die einfachste Alltagskultur, ist eine in der Nachkriegszeit nicht dagewesene Herausforderung.

Die U3L wird in ihrem Kern von dieser Entwicklung nicht betroffen sein. Das heißt jedoch nicht, sich im Sessel zurückzulehnen. Ich freue mich über jeden, der bereit ist, sich mit seinen Erfahrungen und Kenntnissen dort einzusetzen, wo er gebraucht wird. Nur wenn die Integration halbwegs gelingt, kann das Entstehen von Parallelgesellschaften, die wir nicht wollen, eingegrenzt werden. Und noch eins, ich wünsche mir vor allem, dass uns die Menschlichkeit diesen vielen Fremden gegenüber nicht abhanden kommt.

Mit diesen Gedanken im Hintergrund wünsche ich Ihnen ein lehrreiches und schönes Sommersemester 2016, das nicht nur neues Wissen vermitteln, sondern auch Bildung im ursprünglichen Wortsinn stiften soll.

Ihr
Christian Winter
Vorsitzender der Universität des 3. Lebensalters



Mitgliederversammlung 2016

Die nächste Mitgliederversammlung der Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V. findet statt am:

Mittwoch 15.06.2016, 14.00 Uhr s.t.
Hörsaal H IV, Hörsaaltrakt Bockenheim
Gräfstraße 50 – 54, 60325 Frankfurt am Main

Diese Ankündigung gilt als Einladung zur Mitgliederversammlung. Eine gesonderte briefliche Einladung erfolgt nicht (siehe §7 der Satzung). Die Tagesordnung wird drei Wochen vor der Mitgliederversammlung durch Aushang im Juridicum, Senckenberganlage 31, Campus Bockenheim, 6.Stock, vor Raum 612 und auf der Internetseite der U3L www.u3l.uni-frankfurt.de bekannt gegeben.



Geschäftsstelle der U3L

Campus Bockenheim
Juridicum, 6. OG, Zimmer 612 – 616c
Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de

Geschäftszimmer, Raum 612

Montag – Donnerstag 9:30 – 12:30
Mittwoch 13:30 – 16:30

Telefon: 069-798-28861, Fax: 069-798-28975
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

U3L-Fachbibliothek Gerontologie, Raum 612

Öffnungszeiten und Ausleihe:
Dienstag und Donnerstag 9:30 – 12:30
Telefon: 069-798-28862
E-Mail: hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

Auskunft zur Beantragung von Parkberechtigungen, Raum 612

Dienstag und Donnerstag 9:30 – 12:30
Telefon: 069-798-28862
E-Mail: hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

Informationen zum Vorstand der U3L und zu den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle finden Sie auf Seite 67.

Anfahrt zum Campus Bockenheim mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Information zur Beantragung von Parkberechtigungen in der Tiefgarage Campus Bockenheim, siehe Seite 76.

Teilnahmebedingungen und Anmeldemodalitäten

Zulassung

Eine Hochschulzulassung (Abitur) ist für die Teilnahme am Studienangebot der U3L nicht erforderlich.

Die Teilnahme ist nicht an ein bestimmtes Lebensalter gebunden.

Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der U3L ist nur nach Anmeldung möglich.

Eine Ausnahme bildet die Teilnahme von regulär immatrikulierten Studierenden der Goethe-Universität, die an den Veranstaltungen der U3L kostenlos und ohne besondere Anmeldung teilnehmen dürfen.

Einschreibung

Für das Sommersemester 2016 können Sie sich einschreiben

vom 1.03. – 22.04.2016

In Ausnahmefällen ist eine Einschreibung bis zum 6.05.2016 möglich, wobei sich bei einer Einschreibung nach dem 23.04. der Semesterbeitrag von 110,- Euro um 10 Euro erhöht.

Anmeldung für Erstsemester

Für die Einschreibung ist eine schriftliche Anmeldung (einmalig) und die Zahlung der Semestergebühr erforderlich. Ein Anmeldeformular befindet sich auf Seite 11 sowie auf der Homepage der U3L (www.u3l.uni-frankfurt.de) unter der Rubrik „Studieren an der U3L“.

Nach Bearbeitung der Anmeldung erhalten Sie Ihre Studiennummer, die sie für die Überweisung benötigen, sowie einen Überweisungsträger. Nach Zahlungseingang wird Ihre U3L-Karte zugeschickt, die Sie anschließend validieren müssen (siehe untenstehende Information zur U3L-Karte und zum Validieren). Bitte beachten Sie, dass nach Eingang Ihrer Überweisung die Zusendung der U3L-Karte aus verwaltungstechnischen Gründen bis zu 2 Wochen in Anspruch nehmen kann.

Rückmeldung für Folgesemester

Wenn Sie bereits an der U3L studiert und schon eine Studiennummer und eine U3L-Karte haben, besteht Ihre Rückmeldung zum aktuellen Semester in der Überweisung der Semestergebühr. Ca. 2 Wochen nach Ihrer Überweisung können Sie Ihre Karte validieren.

Entgeltregelungen

Kontoverbindung für die Zahlung der Semestergebühr:

<i>Empfänger</i>	<i>Universität des 3. Lebensalters</i>
<i>IBAN</i>	<i>DE61 5004 0000 0631 1021 00</i>
<i>BIC</i>	<i>COBADEFFXXX</i>
<i>Verwendungszweck</i>	<i>Studennummer des Antragstellers</i>

Die Semestergebühr beträgt

innerhalb der Anmeldezeit	01.03. – 22.04. 110,00 €
innerhalb der Nachmeldefrist	23.04. – 06.05. 120,00 €

Bei Überweisung Ihrer Studiengebühr tragen Sie bitte unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (8 Ziffern) ein; nur so kann der Überweisungsbeleg elektronisch bearbeitet werden. Ihre Studiennummer befindet sich auf dem unteren weißen Streifen Ihrer U3L-Karte.

Ein Gebührenerlass wird bei Vorlage eines gültigen Frankfurt-Passes oder eines vergleichbaren Nachweises gewährt. Liegt kein Frankfurt-Pass vor, bedarf es eines schriftlichen Antrags, dem die notwendigen Nachweise beizufügen sind. Über die Anerkennung entscheidet der Vorstand der U3L.

Eine Rückerstattung der Semestergebühr ist nicht möglich aus Gründen

- kurzfristiger Programmänderungen
- bei Ausfall einer bestimmten Veranstaltung
- bei Nichterhalt eines Seminarplatzes bei teilnehmerbeschränkten Veranstaltungen

Eine Rückerstattung der Semestergebühr aus anderen Gründen wird nur in Ausnahmefällen auf Antrag durch Entscheid des Vorstandes gewährt.

Belegung von Veranstaltungen

Mit der Einschreibung wird die Berechtigung erworben, an allen Lehrveranstaltungen teilzunehmen, die im Verzeichnis der U3L für das jeweilige Semester veröffentlicht werden. Ein Anrecht auf den Besuch bestimmter Veranstaltungen besteht nicht.

Die Zulassung zu Lehrveranstaltungen kann in Ausnahmefällen einer Teilnahmebeschränkung unterliegen, weil nur eine begrenzte Zahl von Plätzen zur Verfügung steht. Die betreffenden Veranstaltungen sind im Programm mit einem Hinweis zur Anmeldung gekennzeichnet.

Eine Zulassung zu den regulären Lehrveranstaltungen der Goethe-Universität ist in der Anmeldung zur U3L nicht enthalten. Sie unterliegt den von der Goethe-Universität erlassenen Regelungen (siehe z.B. Gasthörerschaft, Seite 73).

Teilnahmebescheinigungen, Abschlüsse

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Auf Wunsch wird von der jeweiligen Veranstaltungsleitung eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Formulare dafür sind in der Auslage vor dem Geschäftszimmer sowie auf der Homepage der U3L (www.u3l.uni-frankfurt.de) zu finden.

Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist im Rahmen der U3L nicht möglich.

U3L-Karte

Die U3L-Karte ist der Studenausweis der U3L und dient dazu, die Zugangsberechtigung zu Veranstaltungen der U3L nachzuweisen. Sie enthält kein RMV-Semesterticket und berechtigt zu keinerlei Ermäßigungen.

Die U3L-Karte behalten Sie während der gesamten Dauer Ihres Studiums. Sollte eine Ersatzausstellung einer U3L-Karte (bei Verlust jeglicher Art) notwendig werden, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der U3L.

Gegen eine Gebühr von 10,00 €, die bei Abholung der Karte in der Geschäftsstelle der U3L gegen Barzahlung zu begleichen ist, stellen wir Ihnen eine Ersatzkarte aus.

Der Aufdruck auf dem weißen Streifen der U3L-Karte zeigt ihren Gültigkeitszeitraum an und muss daher in jedem bezahlten Semester validiert werden. Sie können dies ab ca. 2 Wochen nach der Überweisung der Studiengebühr durchführen.

Beim Validieren wird der weiße Streifen mit Namen, Studiennummer und dem aktuellen Gültigkeitszeitraum bedruckt. Dabei wird der alte Aufdruck automatisch überschrieben. Dies geschieht an Validiergeräten, die Sie in vielen Gebäuden der Universität finden.

Standorte der Validiergeräte auf dem Campus Bockenheim:

Im Gebäude der „Neuen Mensa“ (Bockenheimer Landstr. 133) vor der Cafeteria. In der Universitätsbibliothek, (Bockenheimer Landstr. 134–138) im Erdgeschoss.

Datenschutz

Die im Zusammenhang mit der Anmeldung erhobenen personenbezogenen Daten werden nur in der U3L gespeichert und automatisiert verarbeitet. Die Daten werden ausschließlich für Zwecke der Teilnehmerverwaltung und der Statistik benutzt. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

Darüber hinaus werden die Adressdaten zur Weiterleitung von Informationen und Veranstaltungshinweisen verwendet. Wenn das nicht gewünscht ist, kann per E-Mail bei der Geschäftsstelle (U3L@em.uni-frankfurt.de) oder schriftlich über die Postadresse der U3L widersprochen werden.

Haftungsausschluss

Die U3L übernimmt keine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die während, vor oder nach Veranstaltungen an der Goethe-Universität entstehen. Auch besteht keine Haftung für Schäden durch Diebstahl.

ANMELDEFORMULAR U3L - nur bei Erstanmeldung erforderlich

Bitte senden an:

Universität des 3. Lebensalters

Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Fax: 069 / 798 28975



**UNIVERSITÄT DES
3. LEBENSALTERS**
an der Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Anrede Frau Herr Titel _____

Name _____ Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Straße _____

PLZ und Wohnort _____

Telefon _____

E-Mail-Adresse _____

- Ich möchte gern Informationen und Veranstaltungshinweise über den E-Mail-Verteiler der U3L erhalten.

Schulabschluss *

- Hauptschulabschluss (Volksschule)
 Realschulabschluss (Mittlere Reife)
 Abitur (Höhere Schule)
 ohne Schulabschluss

Weitere Abschlüsse *

- Lehre (oder vergleichbare Berufsausbildung)
 Abschluss an einer Fachhochschule
 Abschluss an einer Universität
 ohne abgeschlossene Berufsausbildung

vorwiegend ausgeübter Beruf (während der Zeit der Erwerbstätigkeit) *

* freiwillige Angaben

Persönliche Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert. Eine Übermittlung an Dritte erfolgt nicht.

Vorlesungszeit im Sommersemester 2016

Erster Vorlesungstag	11. April 2016
Letzter Vorlesungstag	15. Juli 2016
Vorlesungsfreie Tage	5. Mai (Christi Himmelfahrt) 16. Mai (Pfingstmontag) 26. Mai (Fronleichnam)

Wissenswertes zum Besuch der Veranstaltungen

Veranstaltungsankündigungen

Die Veranstaltungsankündigungen ab S. 20 enthalten Angaben zu Veranstaltungsform, Thema, Dozent/in, Zeit, Ort sowie eine inhaltliche Kurzbeschreibung. Anmeldepflichtige Veranstaltungen sind mit einem Hinweis zum Anmeldeverfahren speziell gekennzeichnet.

Änderungen können sich kurzfristig ergeben und werden durch Aushang am Veranstaltungsraum und vor der Geschäftsstelle bekannt gemacht bzw. sind auf der Homepage der U3L unter **Aktuelle Änderungen** zu finden.

Beginn und Dauer

Die Veranstaltungen finden in der Regel jeweils einmal wöchentlich während der Vorlesungszeit statt. Sie beginnen, wenn nicht anders angegeben, in der ersten Vorlesungswoche und enden in der letzten.

Zeitangaben und Zeitstruktur in der Universität

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde („akademisches Viertel“) nach der angegebenen Stunde „c.t.“ (lat.: cum tempore). Ausnahmen von dieser Regelung sind mit dem Zusatz „s.t.“ (lat.: sine tempore) gekennzeichnet. Diese Veranstaltungen beginnen zur vollen Stunde.

Der Wechsel der Raumbellegung findet jeweils zur vollen Stunde statt. Um einen reibungslosen Veranstaltungswechsel zu gewährleisten, bitten wir darum, die Räume erst zur angegebenen vollen Stunde zu betreten.

Ort und Raum

Bei den Orts- und Raumangaben werden Abkürzungen verwendet, die mit den Angaben auf Seite 65 entschlüsselt werden können.

Barrierefreie Räume

Auskünfte bezüglich der Zugänglichkeit der Veranstaltungsräume der U3L für Rollstuhlfahrer sowie weitere Hinweise zur Barrierefreiheit an der Goethe-Universität sind bei der Geschäftsstelle der U3L erhältlich.

Veranstaltungsformen

Für die Veranstaltungsformen stehen folgende Abkürzungen:

V	Vorlesung	S	Seminar
Ko	Kolloquium	Ü	Übung
AG	Arbeitsgemeinschaft	K	Kurs

Eine **Vorlesung** ist eine semesterübergreifende Vortragsreihe einer Lehrperson.

Ein **Seminar** ist eine Lehrveranstaltung mit erwünschter persönlicher Mitarbeit der Studierenden in Form von Diskussionsbeiträgen, Thesenpapieren oder Referaten.

Ein **Kolloquium** ist eine Diskussionsveranstaltung (wissenschaftliches Gespräch), in der Regel als Ergänzung zu einer Vorlesung.

In einer **Übung** werden Kenntnisse und Fertigkeiten (z.B. im Bereich der Studienmethoden) vermittelt und deren Anwendung auf bestimmte Aufgabenstellungen eingeübt.

Eine **Arbeitsgemeinschaft** zeichnet sich durch einen hohen Grad an Selbstorganisation der Studierenden aus. Weder Thema noch Ablauf sind fest geplant und vorgegeben, sondern werden in einem gemeinsamen Prozess von den Teilnehmenden entwickelt und umgesetzt.

Semesterthema im Sommersemester 2016

Eine Reihe von Seminaren und Vorlesungen steht unter dem übergeordneten Thema „**Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft**“. Die entsprechenden Veranstaltungen sind im vorliegenden Verzeichnis gekennzeichnet.

Wissenschaftliches Denken und Arbeiten

Die Grundlage aller U3L-Veranstaltungen stellt die wissenschaftliche Arbeitsweise dar. Daher ist es wichtig, wissenschaftliches Denken und Arbeiten zu lernen oder bereits vorhandene Kenntnisse aufzufrischen. Eine aktive Mitarbeit in Form von eigenen Beiträgen in mündlicher und/oder schriftlicher Form ist an der U3L ausdrücklich erwünscht. Um den Zugang zum wissenschaftlichen Denken und Arbeiten zu erleichtern und effektive Arbeitstechniken zu vermitteln, bieten wir verschiedene Übungen dazu an (siehe S. 20).

Lernplattform OLAT (Online Learning and Training)

In einigen Lehrveranstaltungen der U3L wird die Lernplattform OLAT der Goethe-Universität eingesetzt. Dabei handelt es sich um einen passwortgeschützten Bereich im Internet, in dem Seminar-Materialien eingesehen und heruntergeladen werden können. Ob in einer Veranstaltung OLAT eingesetzt wird, steht zu Vorlesungsbeginn fest und wird in der jeweiligen Veranstaltung bekanntgegeben. Der Zugang zu OLAT ist über einen semesterübergreifenden OLAT-Account möglich. Diesen erhalten Sie ausschließlich über die U3L. Bitte beachten Sie weitere Informationen in den Veranstaltungen, in denen OLAT eingesetzt wird, auf der Homepage der U3L unter: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de/olat>
Auskünfte bei Dr. Elisabeth Wagner (e.wagner@em.uni-frankfurt.de).

Einführung in das Studium an der U3L

vorwiegend für Erstsemester

Zeit Dienstag 5. April 2016 ab 14 Uhr

Ort Hörsaaltrakt, Gräfstr. 50 - 54, H II und Foyer

14:00 – 14:30 **Wissenschaft und Bildung**
 – die Intention einer Universität des 3. Lebensalters
 Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, Ehrenvorsitzender der U3L

14:30 – 15:00 **Struktur und Organisation des Studienangebots**

15:00 – 15:30 **Pause – Gespräche im Foyer**

15:30 – 16:00 **Gewusst wie – Das 1x1 des wissenschaftlichen Arbeitens**

Gelegenheit zu Nachfragen und Beratung an Informationstischen im Foyer.

Die Einführungsveranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.



Führungen

Für die nachfolgenden Führungen ist keine Anmeldung erforderlich.

Campus Westend-Erkundung

Besichtigung des „Poelzig-Baus“ und seiner Anlagen

Kaupp, Werner (U3L-Studierender)

Zeit	Dienstag	05.04.2016	10:00 – 11:30
	Mittwoch	06.04.2016	10:00 – 11:30
Treffpunkt	Norbert-Wollheim-Platz 1, IG-Farben-Haus, Eingangshalle		

Führung Campus Riedberg

Winter, Christian

Zeit	Dienstag	12.04.2016	15:00 – 17:00
Treffpunkt	Eingang Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13, 60438 Frankfurt		

Bibliotheksführungen

Führung in der Zentralbibliothek der Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg (UB)

Stelling, Hanna (U3L-Studierende)

Zeit	Montag	04.04.2016	12:00 – 14:00
	Dienstag	05.04.2016	10:00 – 12:00
	Donnerstag	07.04.2016	10:00 – 12:00
Treffpunkt	Informationstheke der Zentralbibliothek in der Bockenheimer Landstraße 134 – 138, 60325 Frankfurt Die Zentralbibliothek bietet weitere Führungstermine für U3L- Studierende an (www.ub.uni-frankfurt.de).		

Führung in der Bibliothek Recht und Wirtschaft (RuW)

Theodor-W.-Adorno-Platz 4, 60629 Frankfurt

Öffentliche Führungen finden einmal monatlich mittwochs statt.

Weitere Informationen:

Tel. 069 – 798 34965

www.ub.uni-frankfurt.de/bruw/

Veranstaltungen externer Kooperationspartner

Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt 2016

„Frankfurt – meine Heimat“

In der Zeit vom 04.07. – 17.07.2016 können Sie zum Themenschwerpunkt in vielen interessanten Veranstaltungen mit diskutieren, sich informieren und aktiv einbringen. Ein ausführliches Programmheft wird im Frühjahr in den Sozialrathäusern, im Rathaus für Senioren, bei den Bürgerämtern, der VHS, in den Stadtbüchereien und vielen Frankfurter Apotheken erhältlich sein.

Weitere Informationen: www.aelterwerden-in-frankfurt.de.

„Älterwerden in Frankfurt“ ist ein Angebot des Jugend- und Sozialamts der Stadt Frankfurt, Leitstelle Älterwerden, Telefon 069 – 212 42509

Bundesweite Online-Ringvorlesung der BAG WiWA

„Flucht und Migration – Ursachen und Folgen“

Die Online-Ringvorlesung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAGWIWA) in der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (DGWF) besteht aus eigenständigen Vorträgen aus verschiedenen Hochschul-Standorten. Die Vorträge sind auf dieser Internetseite abrufbar: www.online-ringvorlesung.de

Nähere Informationen und das genaue Programm stehen ab März in der Geschäftsstelle der U3L zur Verfügung.

Die Sommerakademie Norderney 2016

„Wem gehört die Welt?“

findet im Conversationshaus der Insel vom 11.09. – 18.09.2016 statt.

Über das Thema „Wem gehört die Welt?“ werden unter anderem Professoren der Goethe-Universität (Prof. Dr. Dr. h.c. Günther Böhme, Prof. Dr. Manfred Fassler, Prof. Dr. Frank-Olaf Radtke) aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven vortragen.

Nähere Auskünfte erteilt die Staatsbad Norderney GmbH.

Staatsbad Norderney GmbH

Herbert Visser, Am Kurplatz 3, 26548 Norderney

Tel. 04932 – 891 157

E-Mail: visser@norderney.de

Internet: <http://www.norderney.de/>

Ringvorlesung zum Semesterthema

Herausforderungen der Gesellschaft - Antworten der Wissenschaft

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

Ort Campus Bockenheim, Hörsaaltrakt, Gräfstr. 50 – 54, H VI

- 13.04.2016 **Nachdenken über den Fortschritt**
Prof. Dr. Dr. h.c. Günther Böhme
Bildungsphilosophie und -geschichte
Goethe-Universität Frankfurt, Ehrenvorsitzender der U3L
- 20.04.2016 **Theologie im Dienste der Menschen und der Welt.
Nachvatikanische Impulse aus Lateinamerika**
Prof. Dr. Thomas Schreijäck
Fachbereich Katholische Theologie
Goethe-Universität Frankfurt
- 27.04.2016 **Theologie als Lebenswissen**
Prof. Dr. Hans-Günter Heimbrock
Fachbereich Evangelische Theologie
Goethe-Universität Frankfurt
- 04.05.2016 **Unser rätselhaftes, dunkles Universum: Worauf das
kosmologische Standardmodell keine Antwort hat**
Prof. Dr. Matthias Bartelmann
Institut für Theoretische Astrophysik
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- 11.05.2016 **Das Gewaltpotenzial der Religionen**
Prof. Dr. Dr. Peter Antes
Religionswissenschaft
Leibniz Universität Hannover
- 18.05.2016 **Arzneimittel im Spannungsfeld von persönlichem
Nutzen und Solidarität**
Prof. Dr. Theodor Dingermann
Institut für Pharmazeutische Biologie
Goethe-Universität Frankfurt

- 25.05.2016 **Wie gelingt Integration?
Ein Plädoyer für multikulturelle Identität**
Prof. Dr. Heidi Keller
*Institut für Psychologie
Universität Osnabrück*
- 01.06.2016 **Europa: Rückkehr des Krieges. Rückgang des Wohlstands.
Rückzug in den Nationalstaat? Warum jetzt und was ist zu tun?**
Prof. Dr. Gunther Hellmann
*Institut für Politikwissenschaft
Goethe-Universität Frankfurt*
- 08.06.2016 **Der politische und der schriftgläubige Islam behindern
die Integration islamischer Migranten in Europa**
Prof. Dr. Bassam Tibi
*Politikwissenschaft und internationale Beziehungen
Georg-August-Universität Göttingen*
- 15.06.2016 *kein Vortrag*
- 22.06.2016 **Vom Umgang des Menschen mit der Natur – Vom Mythos
zur Unterwerfung**
Prof. Dr. Jürgen Bereiter-Hahn
*Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft
Goethe-Universität Frankfurt*
- 29.06.2016 **Länger leben und gesünder sterben?
Gendiagnostik und das Versprechen von Rettung
und Vorbeugung – eine soziologische Betrachtung**
Prof. Dr. Katharina Liebsch
*Soziologie
Universität der Bundeswehr Hamburg*
- 06.07.2016 **Elektronik im Kopf: Vervollkommnung des Menschen
durch Neuroprothesen?**
Prof. Dr. Heinz Gögelein
*Biologische Psychologie
Goethe-Universität Frankfurt*
- 13.17.2016 **Die natürlichen Rhythmen des Menschen und das Diktat der Uhr**
Prof. Dr. Horst-Werner Korf
*Fachbereich Medizin
Goethe-Universität Frankfurt*

Die Vortragsreihe ist öffentlich und kostenfrei.

Übungen zu Studienmethoden

S/Ü **Wissenschaftliches Arbeiten**

Müller, Helmut-Gerhard

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 120

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich heutzutage einerseits dadurch aus, dass klare Orientierungen existieren, andererseits Kompetenzen erwartet werden, die zu Beginn eines Studiums zuweilen wenig durchschaubar erscheinen. Daher erhellen wir in diesem Seminar insbesondere Anfragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Unsere Themen lauten beispielsweise: Arbeitsplatz-Check, Argumentieren, Argumentationsmuster, Definitionen, Diskussionen, Lese-Methoden, Recherchen, Referate, Schritte zum wissenschaftlichen Schreiben. Die Teilnehmer erhalten hierzu vielfältige Handreichungen.

S/Ü **Gedächtnistraining, Merktechniken und Lern-Methoden**

Müller, Helmut-Gerhard

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort NM 120

Die Teilnehmer lernen Methoden und Strategien kennen, um künftig ein förderliches Gedächtnistraining durchführen zu können. Zugleich lernt man grundlegend Merktechniken und Lernmethoden kennen, um ein effektives und effizientes Studium zunehmend besser realisieren zu können.

Literatur: Hofmann, Eberhardt; Löhle, Monika: Erfolgreich Lernen. Effiziente Lern- und Arbeitsstrategien für Schule, Studium und Beruf. Göttingen 2004

Rost, Friedrich: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden 2008, 5. akt. u. erw. Aufl.

S/Ü **Recherche im Internet – grundlegende Suchtechniken und Literaturrecherche**

Hartmann, Renate; Weimann, Hans-Joachim

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00 *11 Termine bis 29.06.2016 außer 15.06.*

Ort PEG 2.G 116

Anmeldepflichtige Veranstaltung – Schriftliche Anmeldung vom 1.03. bis 1.04.2016 unter Angabe von „**Internetrecherche**“ an die Geschäftsstelle.

Ab 4.04.2016 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Voraussetzungen: Basis-PC-Kenntnisse (sicherer Umgang mit der Maus), Internetzugang, gültiger E-Mail-Account

Das Internet bietet uns den Zugang zu einer nahezu unerschöpflichen Menge an Informationen. In diesem Seminar wollen wir Methoden und Werkzeuge kennenlernen, die uns bei der Recherche helfen. So können wir aus der Fülle von Daten zielgerichtet die für unsere Anforderungen relevanten Informationen filtern. Über Bestand und Umgang mit den verschiedenen Bibliotheksdatenbanken wird

ebenso informiert wie über die weniger systematisch organisierten Informationsquellen aus dem Bereich Forschung und Wissenschaft. Schließlich werden wir die Fragen zum Umgang mit und zur Bewertung von Internetquellen besprechen. In den letzten drei Einheiten erhalten Sie Tipps zum sicheren Surfen im Internet.

S/Ü Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten mit MS Word und MS PowerPoint

Hartmann, Renate

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00 7 Termine: 13.04. - 25.05.2016

Ort PEG 2.G 080

Anmeldepflichtige Veranstaltung - Schriftliche Anmeldung vom 1.03. bis 1.04.2016 unter Angabe von „Literaturrecherche“ an die Geschäftsstelle.

Ab 4.04.2016 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Voraussetzungen: Basis-PC-Kenntnisse, Grundkenntnisse in MS Word und MS PowerPoint (Dokument erzeugen und speichern, einfache Formatierungen)

Die Erstellung von wissenschaftlichen Hausarbeiten und Referaten erfordert die Kenntnis unterschiedlicher wissenschaftlicher Methoden, aber auch den Umgang mit Werkzeugen wie MS Word und MS PowerPoint. Die zielgerichtete Anwendung dieser komplexen Programme unterstützt uns bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten und deren Präsentation. In diesem Seminar werden wir uns mit den komplexen Formatierungsmöglichkeiten von MS Word beschäftigen. Wir nutzen dazu vorhandene und erstellen eigene Dokumentenvorlagen. Schließlich erlernen wir das effiziente Bearbeiten von umfangreichen Texten. Für die Präsentation von Ergebnissen entwickeln wir Vorlagen in MS PowerPoint, die uns ermöglichen, mit einem einheitlichen Erscheinungsbild optisch ansprechende Präsentationen zu gestalten.

Ü Kommunikation im Seminar

Stieß-Westermann, Angelika

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort NM 111

In dieser Veranstaltung liegt der Schwerpunkt auf der mündlichen Kommunikation im Seminar. Gelungene Kommunikation beginnt mit dem Zuhören. So beleuchten wir die Rolle und Haltung des Zuhörers, seine Rückmeldesignale und gehen z.B. auf das aktive Zuhören oder Zuhören im Konflikt ein. Welche Hilfsmittel gibt es, Rückmeldungen zu formulieren, und wie kann ein mündlicher Vortrag klar und lebendig gestaltet werden? Anhand von praktischen Übungen und Rollenspielen werden die oben genannten Themenbereiche vertieft und gefestigt. Für die Teilnehmer gibt es Gelegenheit zu einem Kurzvortrag.

Literatur: Schulz von Thun, F.: Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Reinbek 2010

Blod, G.: Präsentationskompetenzen. Überzeugend präsentieren in Studium und Beruf, Stuttgart 2007

Ü Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung

Baier, Ulrich

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

6 Termine: 9.06., 16.06., 23.06., 30.06., 07.07. und 14.07.2016

Ort NM 125

Wissenschaft, insbesondere sozialwissenschaftliches Denken, beginnt meist, wenn die Routinen des Alltags gestört sind. Was kommt dann gegenüber unserem normalen Nachdenken hinzu? Den Teilnehmern werden mögliche Einstiege in das wissenschaftliche Denken vorgestellt und an konkreten Beispielen aus Soziologie, Sozialpsychologie und Politikwissenschaft erläutert. Anschließend erörtern wir unter Bezugnahme auf die Sozialforschung Fragen zu Logik und Relevanz von Untersuchungen, diskutieren die Verwendung wissenschaftlicher Literatur und die Bedeutung persönlicher Erfahrungen im Blick auf geeignete Methoden. Wir besprechen einzelne Schritte im Wissenschaftsprozess wie die Erarbeitung von Thesen und deren Überprüfung.

Ü Wissenschaftliches Lesen

Lilienthal, Ulrich-Martin

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

6 Termine: 14.04., 21.04., 28.04., 12.05., 19.05. und 2.06.2016

Ort NM 125

In jeder Wissenschaft spielt das Lesen von Texten eine große Rolle. Das Aneignen von Fachinhalten, das Kennenlernen von Forschungsergebnissen, das Teilhaben an wissenschaftlichen Kontroversen braucht das Lesen. Darüber hinaus schult das Lesen fremder Texte auch das eigene Denken, wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben. In unserer Veranstaltung wollen wir herausarbeiten, was das wissenschaftliche, das kritische Lesen ausmacht, wie man Fachtexte verstehen, überprüfen und für die eigene Arbeit nutzen kann.

Projektseminare und Arbeitsgruppen

S Schreibwerkstatt Biografie – sprachliche Kreativität methodisch entwickeln, Teil 1

Messer, Mechthild

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

Ort NM 111

Die vielseitigen methodischen Ansätze des kreativen Schreibens und biographischen Erzählens können auch Menschen, die sich wenig schriftstellerisches Talent zutrauen, Impulse vermitteln, die überraschende Fähigkeiten ans Licht bringen. Schreibend kann man sich Klarheit verschaffen, sortieren, Distanz gewinnen, neu werten, das eigene Leben in seinen ursächlichen Zusammenhängen in den Blick bekommen. In der Schreibwerkstatt wird es darum gehen „Schreiblust“ zu bekommen, Techniken kennenzulernen, mit Sprache und verschiedenen Schreibformen zu experimentieren – schöpferisch und kreativ zu sein.

Literatur: Gabriele L. Rico: Garantiert Schreiben lernen

S Damit es nicht verloren geht – Schreib- und Textwerkstatt

Messer, Mechthild

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Voraussetzung: Nur für Teilnehmer, die bereits eigene Texte in der U3L geschrieben haben und schreiberfahren sind.

In diesem Seminar liegt der Schwerpunkt auf dem Gestaltungsblick – wie entwickelt sich aus Ihren geschriebenen Geschichten eine zusammenhängende Autobiografie? Eingebunden in Text- und Reflexionsarbeit gewinnen Sie gleichermaßen mehr Klarheit über den Wesenskern und über den gewünschten Umfang Ihres Buches. Wie? Sie sichten Ihre Geschichten in ihrem Gesamtzusammenhang, um Ihren Roten Lebens- und Schreibfaden zu entdecken. Die unterschiedlichsten Anregungen, Beispiele und Wege unterstützen Sie dabei, Ihre Texte aufzulockern, zu ordnen, zu ergänzen und – last but not least – für den Druck fertigzustellen. Auch überlegen Sie sich: Wie gestalte ich das Inhaltsverzeichnis, einen fesselnder Beginn und ein Resümee für mein Buch.

Literatur: Gesing, Fritz: Kreatives Schreiben. Handwerk und Techniken des Erzählens, Köln 1994

S Kreativ schreiben – Geschichten meines Lebens, Teil 2

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Der Anfang ist gemacht, die ersten Geschichten über die Kinder- und Jugendjahre sind geschrieben. Nun werden wir uns mit weiteren Themen wie Ausbildung und Beruf, Familie, Freundschaften, Herausforderungen und Weichenstellungen im Leben beschäftigen. Die Arbeit aus dem letzten Semester wird fortgesetzt. Ins Zentrum rückt nun aber immer stärker die Frage nach den bedeutsamen Schlüsselthemen, dem roten Faden und wie Geschichten miteinander verbunden werden können. Mit Hilfe von kreativen Schreibübungen und durch die Diskussion von Texten werden individuelle Lösungen erarbeitet.

Literatur: Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004

S Wie wird aus vielen Geschichten eine Autobiografie?

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort NM 113

Voraussetzung: Nur für Teilnehmer, die bereits eigene Texte in der U3L geschrieben haben und schreiberfahren sind.

„Bücher stammen von Büchern ab, wie Familien von Familien“, sagt Paul Nizon. Auch beim Schreiben der eigenen Biografie kann es sehr produktiv sein, sich von Autobiografien interessanter Autoren anregen zu lassen. Deshalb werden wir uns in diesem Seminar mit verschiedenen Erzählmodellen aus der klassischen Autobiografie -Literatur beschäftigen. So inspiriert sollen dann Ideen und individuell stimmige Lösungen für die eigene Autobiografie und deren Aufbau, Form und Gestaltung entwickelt werden.

*Literatur: Nizon, Paul: Am Schreiben gehen. Frankfurter Vorlesungen, Frankfurt a. M. 1985
Waldmann, Günter: Autobiografisches als literarisches Schreiben, Hohengehren 2000*

AG **Der digitale Wandel – Technische und gesellschaftliche Entwicklungen**
Projektgruppe Enigma
Zeit Freitag 12:00 – 14:00 14-täglich
 Termine: 15.04., 29.04., 13.05., 27.05., 10.06., 24.06., 8.07.2016
Ort NM 120

Voraussetzungen: Interesse an selbstorganisierter Gruppenarbeit. Zugang zum Internet. Gründliche Erfahrungen in der Internetrecherche und Sicherheit im Umgang mit E-Mail. Weitere Informationen: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de> unter „Forschung und Projekte“, „abgeschlossene Projekte“

Die Projektgruppe Enigma beschäftigt sich mit dem digitalen Wandel, der immer stärkeren Einfluss auf immer mehr Bereiche unseres Lebens ausübt: am Arbeitsplatz, in der Schule oder Universität und in den eigenen vier Wänden. Der Fokus der Projektgruppe liegt auf der differenzierten Betrachtung dieser Auswirkungen; denn der digitale Wandel bietet einerseits große Chancen, unsere Lebensqualität zu steigern, andererseits aber auch immer mehr Risiken, wie Aufhebung unserer Privatsphäre, Cyber-Kriminalität, Verringerung unserer Wettbewerbsfähigkeit etc. Es werden die gesellschaftlichen Auswirkungen und die technischen Neuentwicklungen der Digitalisierung betrachtet. Einzelne Schwerpunktthemen des digitalen Wandels werden von den Mitgliedern der Gruppe analysiert, im Ergebnis vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Studienangebote aus den Wissenschaften

Gerontologie

In den gerontologischen Veranstaltungen werden Probleme des Alterns und des Alters sowie deren gesellschaftliche Relevanz diskutiert. Sie helfen, die Kompetenz der Älteren bei Vertretung ihrer Belange gegenüber der Öffentlichkeit zu fördern. Aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist wegen der Notwendigkeit, eigene Erfahrungen ins Spiel zu bringen, vordringlich.

S **Männer und Altern – Perspektiven und Inspirationen**
Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft
Prömper, Hans

Zeit Montag 16:00 – 18:00
Ort NM 123

Das Ausscheiden aus dem Beruf verlangt von vielen Männern eine Neuorientierung, da gewohnte Tätigkeits- und Anerkennungsfelder wegfallen oder nicht mehr tragen. Die Lebensdimensionen Arbeit/Tätigkeit, soziales Netz, Körper/Gesundheit, materielle Sicherheit sowie Sinn/Werte müssen neu gewichtet und ausgerichtet werden, um gut zu altern. Die Arbeitsweise ist interdisziplinär und praxisorientiert: Neben empirischen Studien sowie Forschungen zu Mannerleben, Männlichkeit und Altern geht es um Projekte, Ansätze und Erfahrungen, die soziale Teilhabe, Weitergabe von Kompetenzen, zivilgesellschaftliches Engagement, Authentizität und sinnvolle Lebensgestaltung fördern. Das

Einbringen eigener Themen sowie die Erkundung eigener Lebenswelten der Teilnehmenden sind erwünscht und vorgesehen.

*Literatur: Hammer, Eckhard: Das Beste kommt noch – Männer im Unruhestand, Freiburg 2010
Prömper, Hans/Richter Robert (Hg.): Werkbuch neue Altersbildung, Bielefeld 2015*

S Stiftungslehrauftrag: Kreativität und Alter

Schall, Arthur

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00 bis 5.07.2016

Ort K III

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um einen Stiftungslehrauftrag der U3L am Fachbereich Erziehungswissenschaften.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung gewinnt die Beschäftigung mit den Möglichkeiten der geistigen Aktivierung und den kreativen Potenzialen im Alter zunehmend an Bedeutung. Nach einer allgemeinen Einführung in die Kreativitätsforschung soll es um gesellschaftliche Altersbilder und die Fragen des gesunden und pathologischen Alterns gehen. So wird u.a. der erfolgreiche und schöpferische Umgang mit kritischen Lebenssituationen im Alter an konkreten Beispielen berühmter Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur diskutiert. Auch Demenzen als zentrale Erkrankungen des höheren Lebensalters sowie der Einsatz kreativ-therapeutischer Interventionen in diesem Kontext werden im Fokus stehen.

*Literatur: Cohen, Gene D.: Vital und kreativ: Geistige Fitness im Alter, Düsseldorf 2006
Haberstroh, Julia/Pantel, Johannes (Hg.): Demenz psychosozial behandeln, Heidelberg 2011
Kruse, Andreas (Hg.): Kreativität im Alter, Heidelberg 2011*

S Sinnsuche und Annahme von Verantwortung – Bedingung für ein gelingendes Leben?

Spahn, Bernd

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort NM 103

Religion und Philosophie versuchen, die Sinnfrage zu beantworten, denn wir brauchen als Menschen einen „Rahmen der Orientierung und Hingabe“ (Erich Fromm), der es uns ermöglicht, unsere Ichbezogenheit zu überwinden und Verantwortung zu übernehmen. Inhaltlich kann das der Glaube sein, das können humanitäre Wertvorstellungen sein, das kann die Sorge für andere Menschen oder die Natur sein. Dabei dürfen wir die „Selbstsorge“, die Entfaltung unserer Fähigkeiten und Anlagen ebenso wenig aus den Augen verlieren wie das Bemühen um zufriedenstellende soziale Beziehungen. Martin Buber sagt: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“.

Literatur: Frankl, Viktor: Das Leiden am sinnlosen Leben, 24. Aufl. der Neuauflage, Freiburg 2013

V Demenz – und was ist nun zu tun?

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Tesky-Ibeli, Valentina

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H 6

Basierend auf dem aktuellen Stand der Forschung werden in der Vorlesung neben dem Krankheitsbild der Demenzen und entsprechenden diagnostischen Verfahren und Vorgehensweisen insbesondere diverse therapeutische Ansätze und auch Möglichkeiten der frühzeitigen Prävention vorgestellt und diskutiert. Ebenso wird der Umgang mit dem Krankheitsbild für die Angehörigen der Betroffenen thematisiert. Ein Ausblick auf aktuelle wissenschaftliche Projekte für Menschen mit Demenz (z.B. Kunst für Menschen mit Demenz) rundet die Veranstaltung ab.

Literatur: Tesky, V./Pantel, J.: Geistige Fitness Erhalten – das AKTIVA-Programm. Manual für Pflegende und Gruppenleiter in der Seniorenarbeit, Berlin 2013

Haberstroh, J. & Pantel, J. (Hg.): Demenz psychosozial behandeln, Heidelberg 2011

DGPPN & DGN: Diagnose- und Behandlungsleitlinien Demenz, Interdisziplinäre S3 Praxisleitlinien, Heidelberg 2010

S Zwischen Jugendwahn und Altersangst – Zum schwierigen Umgang mit dem Älterwerden

Spahn, Bernd

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 120

Die Begriffe „Jugendwahn“ und „Altersangst“ benennen zugespitzt Tendenzen bei der Auseinandersetzung mit dem Alter(n). Der Umgang mit dem Älterwerden, wie er in unserer Kultur praktiziert wird, soll, ausgehend von Fragestellungen unterschiedlicher wiss. Disziplinen, untersucht werden. Entwicklungs-, tiefen- und sozialpsychologische Erkenntnisse spielen beim Verstehen der individuellen Verarbeitung des Problems eine Rolle. Soziologische Begriffe ermöglichen es, das zu untersuchende Phänomen über gegebene Wert- oder Geringschätzungen gesellschaftlich einzuordnen. Schließlich bieten sich noch der Vergleich mit anderen Kulturen (ethnografischer Aspekt) und die historische Betrachtung früherer Epochen unserer eigenen Kultur an.

Literatur: Erikson, Erik: Identität und Lebenszyklus, 2. Aufl., Frankfurt 1974

Wirtschaftswissenschaften

S Grundbegriffe der Wirtschaftswissenschaften – Einführung in VWL und BWL

Elsas, Alexander

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort SH 1.107

Im Rahmen dieser Seminarveranstaltung wird auf die verschiedenen Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften, die Volkswirtschaftslehre (VWL) aus mikro- und makrotheoretischer Perspektive sowie die Betriebswirtschaftslehre (BWL)

eingegangen. Als Weiterführung und Ergänzung der im vorigen Wintersemester behandelten eher mikroökonomischen Aspekte der VWL werden in dieser Veranstaltung insbesondere makroökonomische Themen wie Globalisierung, Konjunktur und Wachstum, Staatsverschuldung, Geld & Währung und Finanzkrisen im Mittelpunkt stehen. Der Besuch der Veranstaltung des vorigen Semesters ist dabei keine Voraussetzung.

*Literatur: Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 3. akt. Aufl., Hallbergmoos 2011
Samuelson, Paul A./Nordhaus, William D.: Volkswirtschaftslehre, 4. akt. Aufl., München 2010*

Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften

S Bilder zum Sprechen bringen – Verhandlungen von Geschlecht und Sexualität

Wagner, Elisabeth

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Bilder, Filme, Videos, deren Hersteller und Rezipienten sind immer auch Vermittler gesellschaftlicher Diskurse. Damit sind Bilder gleichzeitig Formen sozialer Praxis. Am Beispiel von Bildmaterial zu sexueller Aufklärung, Geschlechterdarstellung in Werbung und Pornografie erschließen wir uns ein Bildverständnis jenseits eines schnellen alltagsweltlichen Erfassens. Zu diesem Zweck eignen wir uns Analysetechniken der visuellen Soziologie an, die uns ermöglichen, Bilder auch in ihrer jeweiligen Zeit zu verstehen. Welche Unterschiede, welche Kontinuitäten in der Darstellung von Sexualität und Geschlecht zeigen sich? Welche Lesarten bieten sich an? Welche Rolle spielen zeitgenössische Sehgewohnheiten und die eigene Standortgebundenheit bei der Bildanalyse?

*Literatur: Bohnsack, Ralf: Qualitative Bild- und Videointerpretation, Opladen 2009
Raab, Jürgen: Visuelle Wissenssoziologie. Theoretische Konzeption und materiale Analysen, Konstanz 2008*

V Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

Jahn, Egbert

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Termine: 18.04., 2.05., 23.05., 6.06., 20.06. und 4.07.2016

Ort HZ 8

Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung aus dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität.

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die im Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

*Literatur: Jahn, Egbert: Politische Streitfragen, Wiesbaden 2008
Ders.: Politische Streitfragen, Band 2 und Band 3, Wiesbaden 2012*

S Debattieren an der U3L

Eckerle, Anne

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H 1

Das „Debating“ an Hochschulen hat besonders in den USA und im angelsächsischen Raum eine lange Tradition. Mittlerweile existieren auch an deutschen Hochschulen über 60 Debattierclubs. Große deutschsprachige Wettbewerbe für Studierende finden innerhalb der vom Verband der Debattierclubs an Hochschulen organisierten Debatten der ZEIT statt. Die TeilnehmerInnen dieses Seminars werden in das Debattieren eingeführt. Sie greifen aktuelle gesellschaftliche Probleme auf, informieren sich über deren Hintergründe und entwickeln ihre Lösungsvorschläge. Diese sind ihre Ausgangsbasis in der Debatte, in der sie auf konkurrierende Meinungen stoßen. Rhetorisches Können und die Bereitschaft zum Kritischen Denken sind ihre Werkzeuge, um ihren Auffassungen Nachdruck zu geben. Die Debatte folgt den Regeln der Offenen Parlamentarischen Debatte (OPD).

Zur Einführung: <http://www.vdch.de/> und https://www.youtube.com/watch?v=3k2pRVX_ttE

Literatur: Blum, Christian: *Debattieren. Die Königsform der Rhetorik erlernen*, München 2007

S Biographie und Lebenswelt – Versuche, das Leben anderer zu verstehen

Hamann, Christine

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort NM 111

Biographien beschreiben gelebtes fremdes und eigenes Leben. In literarischen und Alltagswelt-Biographien werden die vielen Facetten oder Wirklichkeiten eines Lebens dargestellt und gedeutet. Traditionelle biographische Konzepte mit der Vorstellung eines kohärenten und autonomen Ich stehen neueren gegenüber, die das Fragmentarische und die individuelle Konstruktion einer Biographie betonen. Aus biographietheoretischer Sicht sollen „die vielen Leben der Biographie“, z.B. mit Bourdieus Thesen zur „biographischen Illusion“ vorgestellt werden, sowie Alheits Konzept der Biographizität (Kompetenz, das Leben selbst zu gestalten) im Rahmen der Biographie- und Lebensweltforschung. Ausgewählte literarische Biographien zeigen, wie die Spurensuche im Leben anderer das eigene Leben beeinflussen kann.

Literatur: Streeruwitz, Marlene: *Nachwelt. Ein Reisebericht*, Frankfurt a. M. 1999

Fetz, Bernhard (Hg.): *Die Biographie – Zur Grundlegung ihrer Theorie*, Berlin 2009

S Kritische Praxis: Lernen durch Engagement aus geisteswissenschaftlicher Perspektive

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Kreikebaum, Marcus

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 9

Lernen durch Engagement, auch Service Learning genannt, ermöglicht die Reflexion der eigenen Wahrnehmung aufgrund von Erfahrungen anderer sozialer Lebenswelten (Services). Es unterscheidet sich von anderen Formen des Lernens,

in dem der Lernende seine Ziele selbst bestimmt und bewertet. Das hat insofern mit ästhetischer Praxis zu tun als es darum geht, neue gesellschaftliche Praktiken auszuprobieren und zur eigenen Entwicklung zu nutzen. Wir wollen uns mit dieser Methode des Lernens theoretisch und praktisch beschäftigen. Die Teilnehmer/innen sind dazu eingeladen, während des Seminars in begrenzten gesellschaftlichen Engagements tätig zu sein und dies im Rahmen der gemeinsamen Lektüre kritisch zu reflektieren.

Literatur: Butin, Dan: Service Learning in Higher Education, Boston 2005

Schmid, Wilhelm : Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst: die Frage nach dem Grund und die Neubegründung der Ethik bei Foucault, Frankfurt a. M. 1992

S Demokratie – Theoretische Modelle versus Lebensformen

Eckerle, Anne

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort NM 123

Die politische Philosophie fragt danach, wie der Staat aufgebaut sein könnte, wie dieser Aufbau mit anthropologischen Vorstellungen über den Menschen zusammenhängt und welche Lebensentwürfe in den verschiedenen Formen möglich sind. Das Anliegen der Politischen Philosophie ist nicht in erster Linie empirisch-erklärend, sondern beschreibend und wertend. In dem Seminar soll in großen Zügen dargestellt werden, welche wesentlichen Ansätze die abendländische Philosophie zu Fragen der Staatskonstruktion gefunden hat und welche Bedeutung sie in der Geschichte der westlichen Demokratien hatten und haben. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Polarisierung der Demokratie-Theorien im Anschluss an Rousseau und Locke. Seminar begleitende Frage ist die nach den Chancen und Formen der Partizipation der Menschen (Bürger, Genosse, Untertan, Mitglied von Ständen ...) in den jeweiligen staatlichen Formen.

Literatur: Druwe, Ulrich: Politische Theorie, Neuried 1995; Zum Einstieg: <http://www.bpb.de/>

S Segregation und Mischung in der Stadt

Obermaier, Dorothee

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort NM 121

Im Anschluss an die vorangegangenen Lehrveranstaltungen "Soziale Ungleichheit" und "Zuwanderung in die Stadt" (beide SS 2015) wird in diesem Seminar die "räumliche Ebene" behandelt, auf der sich diese sozialen Entwicklungen konkret niederschlagen. Die Segregation, also die Konzentration sozial oder ökonomisch benachteiligter oder ethnisch marginalisierter Bevölkerungsgruppen, stellt sich als ein Problem der Stadtentwicklung dar, das sich gesamtstädtisch in einer zunehmenden Polarisierung des Stadtraums und kleinräumig in einer Entmischung der Stadtquartiere zeigt. Dabei wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Stadt ihrer Funktion als "Integrationsmaschine" und als Ort des Zusammenhalts in der modernen Gesellschaft noch nachkommen kann.

Literatur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

S Wohlstandsbauch und Schlankheitswahn – Essen und Trinken als kontrovers diskutiertes Kulturthema

Wehrs, Elke; Schleifenbaum, Daniela

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H 7

Nicht Hunger allein oder rein physischer Bedarf, sondern auch sinnliches Erleben und wohliger Genuss bewegen uns in den westlichen Industrienationen zur alltäglichen Nahrungsaufnahme. Ernährungsverhalten wird von ökonomischen und kulturellen Einflüssen, aber auch aktuellen Moden (Wohlstandsbauch und Schlankheitswahn) bestimmt. Das Kulturthema Essen und Trinken reicht von der historischen Entwicklung und dem religiösen Hintergrund von Nahrungsaufnahme und Essensregeln bis hin zum modernen Essenskult und dem Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit. Wir betrachten im Seminar zudem die Darstellung von Essen und Trinken in Literatur, Film und bildender Kunst und diskutieren die medialen Schlagworte Fehlernährung, Techno-Food und Gastro-Erlebnis.

Literatur: Escher, F./Buddeberg, C. (Hg.): Essen und Trinken zwischen Ernährung, Kult und Kultur. Zürcher Hochschulforum, Bd. 34, Hochschulverlag an der ETH, Zürich 2003

S Willkommen und Abschied – Leben in Übergangssituationen

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Wehrs, Elke; Müller, Daniela

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 7

Eines der schönsten Gedichte Goethes trägt den Titel „Willkommen und Abschied“ und ist durch eine Übergangssituation im Leben eines Menschen gekennzeichnet. Neue Situationen und neue Kontakte, positive Erfahrungen heißen wir „willkommen“. Willkommen heißen von Neuem ist oft mit Abschied von Vertrautem und Nahem verbunden. Wir nehmen Abschied von der Kindheit und Jugend, vom Partner, von Freundschaften, der Heimat, den alten Eltern, den Kindern, die das Haus verlassen. Im Alter verabschieden wir uns von der Zuverlässigkeit unseres Verstandes oder Körpers, oft verbunden mit dem Wechsel der vertrauten Umgebung (Umzug ins Heim). In einer schnelllebigem Zeit wird die Fähigkeit, Übergangssituationen zu meistern, zu einer Grundforderung an den Einzelnen. Dies wollen wir anhand von Fallbeispielen ausführlich im Seminar diskutieren.

Literatur: Köhler-Offierski/Stammer (Hg.): Übergänge und Umbrüche. Ev. Hochschulperspektiven, Band 10, Darmstadt 2014

V Rapider Wandel und soziopolitischer Zusammenhalt

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Hennig, Eike

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort H 6

Überlegungen zum Zusammenhalt und zur Integration bestimmen die Realitäten moderner Einwanderungsgesellschaften, so wie sie überhaupt zur bürgerlichen Gesellschaft gehören. Aktuelle Migrations- und Wandlungsprozesse in der Bundesrepublik werden vorgestellt und mit zugehörigen „klassischen“ Theorien

eines Systems im Stress (Easton) und einer herausgeforderten Bürgerkultur (Almond/Verba) verglichen. Ziel ist es, aus Sicht der Frage nach Zusammenhalt und Integration, laufende Entwicklungen zu vergleichen und zu diskutieren.

Literatur: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Was treibt die Gesellschaft auseinander?, Was hält die Gesellschaft zusammen? Frankfurt 1997

Easton, David: A Systems Analysis of Political Life, New York 1965

Almond, Gabriel A./Verba, Sidney: The Civic Culture, Princeton 1963

Heckmann, Friedrich: Integration von Migranten, Wiesbaden 2014

S Wanderungen, Flucht, Asyl, Abschiebung

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Baier, Ulrich

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Flucht und Asyl sind in den größeren Kontext weltweiter Wanderungsbewegungen einzuordnen. Auch weiterhin werden Flüchtende in die „Festung Europa“ kommen, trotz aller Abschottungsmaßnahmen. Dies bleibt eine Herausforderung an den Rechts- und Sozialstaat BRD und an Europa. Was sind auslösende Faktoren und Rahmenbedingungen dieser Fluchtbewegungen, was Folgeprobleme für unsere „westlichen“ Gesellschaften? Welche Reaktionen und Lösungsvorschlägen gab es seit dem Großen Asyl-Kompromiss 1990? Welche Interessen waren zu berücksichtigen? Welche Geflüchteten werden anerkannt, geduldet oder abgeschoben? Was sind Integrationsangebote und -aufgaben? Was die Chancen auf dem Arbeitsmarkt? Einzelne Herkunftsländer und Gruppen wollen wir näher betrachten wie die minderjährigen Flüchtlinge.

Literatur: Bade, Klaus Jürgen: Europa in Bewegung: Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2000

Heinhold, Hubert: Recht für Flüchtlinge, Karlsruhe 2015

S Nachhaltige Nutzung von Ressourcen – Technik, Gesellschaftlicher Anspruch und soziale Realität

Baier, Ulrich; Engemann, Detlef

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 111

Neben den fossilen Energieträgern wie Kohle, Erdgas und Öl werden vermehrt regenerative Energieressourcen wie Sonnenenergie und Windkraft für die Energieversorgung herangezogen. Die physikalisch-technischen Grundlagen und Methoden zur nachhaltigen Nutzung dieser Ressourcen werden an Beispielen erörtert. Deren Chancen diskutieren wir im Dialog mit soziologischen Fragen: Wert- und Zielkonflikte in der Gesellschaft, politisches Gewicht von Interessengruppen, Schwierigkeiten der Finanzierung, soziokulturelle Widerstände, Auswirkungen auf Umwelt-Einstellungen und -Verhalten. Wenn die traditionell genutzten Ressourcen der Natur absehbar zu Ende gehen, gesellschaftliche Ressourcen wie Gestaltungskraft und Risikobereitschaft sich verzehren, was wären realistische Wege nachhaltigen (Über-)Lebens?

Literatur: Meschede, Dieter/Gerthsen, Christian: Physik, Heidelberg 2010

Mitschele/Scharff (Hg): Werkbericht Nachhaltigkeit, Bielefeld 2013

Psychologie

S Einführung in die Psychologie

Kühn, Rolf

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort NM 113

Die Erkenntnisse der Psychologie geben uns Einblicke in menschliches Verhalten. Das Seminar soll eine Übersicht über die zahlreichen Felder wissenschaftlicher Psychologie vermitteln. Ausgehend von den Aufgaben der Psychologie werden Wege und Forschungsmethoden, die zum heutigen Stand der empirischen Psychologie geführt haben, dargestellt. Das schließt die Erörterung zahlreicher bedeutsamer Befunde mit ein. Darüber hinaus sollen einzelne Themenbereiche – wie z.B. Wahrnehmungs- und Lernphänomene sowie diagnostische Methoden (Tests) - näher behandelt werden.

Literatur: Myers, David G.: Psychologie, 3. Aufl., Heidelberg 2014

Gerrig, Richard J.: Psychologie, 20. Aufl., München 2015

V Möglichkeiten und Grenzen der Experimentalpsychologie

Sarris, Viktor

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Termine: 11.04., 25.04., 09.05., 23.05., 06.06., 20.06. und 04.07.2016

Ort H II

Auch in der Psychologie – und nicht nur in den naturwissenschaftlichen Fächern – gehört das Experiment zu den wesentlichen Methoden der Forschung und Lehre. Diese Vorlesung vermittelt die wichtigsten Grundlagen des psychologischen Experimentierens mit dem Ziel, die Hörerinnen und Hörer mit den in der Wissenschaft eingesetzten gebräuchlichsten Methoden vertraut zu machen. Dabei wird auf die Möglichkeiten, aber auch auf die Grenzen des Experiments in der Psychologie aufmerksam gemacht, und das im Hinblick auf eine Verknüpfung von Experiment und Statistik. Anhand von zahlreichen Illustrationen und Demonstrationen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie wird der Einstieg in die Experimentalpsychologie verständlich gemacht, auch ohne besondere Vorkenntnisse vorauszusetzen.

Literatur: Reiß, Siegbert/Sarris, Viktor: Experimentelle Psychologie: Von der Theorie zur Praxis, München 2012

S Erkenntnisse der Psychologie aus asiatischer Sicht

Aneja, Pritam L.

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00 bis 28.06.2016

Ort NM 111

Die Erkenntnisse der Psychologie geben uns Einblicke in psychologische Vorgänge, die die alten Inder entdeckten und die ihr inneres und äußeres Leben stark beeinflussten. Das Seminar soll auch eine Übersicht über die zahlreichen Felder wissenschaftlicher Psychologie vermitteln. Das schließt die Erörterung zahlreicher bedeutsamer Befunde mit ein. Darüber hinaus sollen einzelne Themenbereiche, wie z.B. Wahrnehmungs- und Lernphänomene behandelt werden.

Literatur: Maslow, Abraham: Toward A Psychology of Being, Third Ed. New York: Wiley 1998

Swami Ranganathananda: The Approach to Truth in Vedanta, Kolkata 1999

V Altern aus entwicklungspsychologischer Sicht

Knopf, Monika

Zeit Donnerstag 8:00 – 10:00

Ort H 7

Menschliches Altern ist ein so komplexer Vorgang, dass sich viele Disziplinen (z.B. Biologie, Medizin, Soziologie) darum bemühen, das typische Alternsgeschehen wie auch besondere Alternsverläufe (z.B. Progeria infantilis, Hochaltigkeit) zu beschreiben, zu erklären oder günstig zu beeinflussen. Gegenstand dieser Vorlesung sind die aktuellen Erkenntnisse und Befunde der Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Mithin geht es im Wesentlichen darum, alterskorrelierte Veränderungen in psychischen Funktionen zu betrachten, wie auch darum zu prüfen, wo sich neben den Funktionsverlusten auch neue Stärken im Alternsverlauf entwickeln. Zudem soll der Frage nachgegangen werden, wodurch typischen Alternsveränderungen begegnet werden kann.

Literatur: Lang, Frieder R./Martin, Mike/Pinquart, Martin: Entwicklungspsychologie – Erwachsenenalter, Göttingen 2012

Martin, Mike/Kliegel, Matthias: Psychologische Grundlagen der Gerontologie, 4. Aufl., Stuttgart 2015

Theologie und Religionswissenschaft

S Fortschritt und Krise – Der Versuch der mittelalterlichen Theologen und Universitäten sich dem Neuen zu stellen.

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Kloft, Matthias Th.

Zeit Montag 08:00 – 10:00

Ort IG 457

Die erste dokumentierte Krise des Abendlandes – unter Ludwig dem Frommen – wurde von der Umgebung seiner Hofschule nicht nur analysiert, sondern man suchte auch nach Lösungsvorschlägen, um diese eigentlich nur eingebildete Krise zu überwinden; daraus entstand ein erster Höhepunkt von Theologie und Kunst in der Karolingerzeit. Auch die späteren Perioden des Mittelalters stellen sich den großen Herausforderungen mit den zeitgemäßen wissenschaftlichen Möglichkeiten. Seit dem 13. Jahrhundert sind dabei die Universitäten eine zentrale Institution. Das Seminar versucht, das Semesterthema anhand der mittelalterlichen Lösungsversuche, die Europa bis heute prägen oder auch Fehlwege waren, aufzuzeigen.

Literatur: Angenendt, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 2000

LeGoff, Jacques: Die Intellektuellen im Mittelalter, Stuttgart 1986

S „Das Fremde“ im Fokus interdisziplinärer Betrachtungen

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Alsleben-Baumann, Claudia

Zeit Montag 10:00 - 12:00

Ort NM 111

Die gedeihliche Koexistenz verschiedener Religionen und Weltanschauungen ist seit jeher ein ernst zu nehmendes Anliegen unserer pluralen Gesellschaft. Nicht grundlos hatte schon der „Vater Europas“, Benedikt von Nursia, zum Dialog mit

dem „anderen“ Gegenüber aufgerufen. Der christlich-jüdische Glaube misst dem Fremden bei Gottes Heilswirken ein besonderes Gewicht bei, sei es als Offenbarer und Mittler göttlichen Segens, als Muster der Gerechten oder Schlüssel zu universalen Hoffnungsbildern. Dieses Seminar widmet sich Entwürfen einer tragfähigen Hermeneutik des Fremden, Identitätsbildern, Voraussetzungen von Fremdwahrnehmen und -verstehen sowie speziell ihrer Fortschreibung in religiöser und weltlicher Literatur, in Bildender Kunst und Musik, es beleuchtet den Diskurs um religiöse Wahrheit und stellt die Frage nach Dialog und Mission.

Literatur: Kienlin, Thomas (Hg.): Fremdheit – Perspektiven auf das Andere, Bonn 2015

V Postmodernes Christentum – Herausforderung der wissenschaftlichen Theologie

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft
Wriedt, Markus

Zeit Montag 10:00 – 12:00 *Beginn 18.04.2016*

Ort H 10

Der religiöse und weltanschauliche Pluralismus der Gegenwart stellt den Wahrheitsanspruch des Christentums und dessen wissenschaftliche Bearbeitung vor erhebliche Herausforderungen. Wird von einigen die Säkularisierung als Gefährdung des Christentums in Europa beschrieben, sehen andere darin eine Möglichkeit, auf die Herausforderung der Moderne zu reagieren. In der Vorlesung sollen die gegenwärtig diskutierten Säkularisierungstheorien vorgestellt und auf ihre Modernitätstauglichkeit hin untersucht werden. Sodann werden Entwürfe wissenschaftlicher Theologie erörtert und mit diesen Theorien in Verbindung gebracht. Es wird auch die Frage diskutiert, wie weit Theologie als Wissenschaft im Kanon moderner Universitäten einen Platz beanspruchen darf.

Literatur: Schmidt, Thomas M. u.a. (Hg.): Religion und Säkularisierung, Stuttgart 2014

Alkier, Stefan u.a. (Hg.): Evangelische Theologie an Staatlichen Universitäten, Göttingen 2010

S Altersbilder in religiöser und weltlicher Literatur

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Alsleben-Baumann, Claudia

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H 9

Schon die Redewendung vom „biblischen Alter“ verweist uns auf die Wertschätzung betagter Menschen, des Alters und Alterns als Proprium christlich-jüdischer Tradition. Texte der Bibel eröffnen nicht allein eine in die Transzendenz mündende Lebensperspektive. Der Mut zum Neubeginn (wie im Bild von Abraham und Sara), zur Weitergabe von Glaubenserfahrungen (etwa Ps 71) und Aufbruch zur Versöhnung (Esau und Jakob) wird in diesem Seminar interdisziplinär zu untersuchen sein, ebenso der Umgang mit dem Schwinden von Lebenskraft, wie mit familiären Anliegen und Bürden.

Literatur: Baier, Karl (Hg.): Altern in den Religionen, Wien 2013

Filzon, Th. (Hg.): Alterszäsuren: Zeit und Lebensalter in Literatur, Theologie und Geschichte, Berlin 2012

Paulus – Spaltpilz oder Brückenbauer?

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Hainz, Josef

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H 8

Zur Vorbereitung auf das „Lutherjahr 2017“ liegt eine Vorlesung zu „Paulus“ nahe: Er ist zum „Kronzeugen der Reformation“ geworden, damit (unfreiwillig) zum „Spaltpilz für die Christenheit“; aber er könnte im gegenwärtigen „Wandlungsprozess“ auch zum „Brückenbauer für die Ökumene“ werden!

Literatur: Becker, Jürgen: Paulus, Tübingen 1989

Kuss, Otto, Paulus, Regensburg 1971

Rengstorf, K. H. (Hg.): Das Paulusbild in der neueren deutschen Forschung (WdF), Darmstadt 1964

V Frauen – Stiefkinder der Religionen?

Deninger-Polzer

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H VI

Haben die Religionen Probleme mit Frauen, der Sexualität und Leiblichkeit des Menschen? In der abendländischen Tradition beginnt die abwertende Sicht des Leibes und der Frau bereits im 6. Jh. v.u.Z.: Der Leib ist Gefängnis, ja Grab der Seele (Pythagoras). Frauen sind „missglückte Männer“ (Aristoteles). Thomas v. Aquin kombiniert diese Lehre mit der biblischen Erzählung vom Sündenfall, an dem Eva die Hauptschuld trägt, und definiert die Frau als „allseitiges Mängelwesen“. Eine Konsequenz ist die Hexenverfolgung. Andererseits preisen die Minnesänger Frauen in den höchsten Tönen, und in Maria erfährt eine Frau fast göttliche Verehrung. Auch in den anderen Weltreligionen sind die Ansichten über die Frau ambivalent und schwanken zwischen Divinisierung und Dämonisierung. Das soll an Beispielen aus Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Islam aufgezeigt werden.

Literatur: Klöcker, Michael/Tworuschka, Monika (Hg.): Frau in den Religionen, Weimar 1995

Schumacher, J.: Die Frau in den Religionen. Fragmente einer Kulturgeschichte der Frau, Aachen 2015

Ko zur V: Frauen – Stiefkinder der Religionen?

Deninger-Polzer, Gertrude

Zeit Dienstag 14:00 s.t. – 15:30

Ort H 9

Das Kolloquium bietet den Hörerinnen und Hörern der vorausgehenden Vorlesung die Möglichkeit zur Diskussion und zur Vertiefung durch ergänzende Textlektüre.

S Das Buch Jeremia

Zalewski, Ulrich

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort NG 1.731

Das Buch Jeremia ist eine wichtige Quelle für die Geschichte der letzten Jahre des Südreichs Juda, dessen Untergang der Prophet voraussagt, über den wir so viel wie sonst von keinem anderen erfahren. Ein vermessenem Vertrauen auf die

Unverletzlichkeit des Jerusalemer Tempels und auf die Dynastie der Davididen täuscht die Judäer über die von den Babyloniern ausgehende Gefahr hinweg (Jer 7,1-15). Dem Volk steht ein sensibler Prophet gegenüber, der sich in den sogenannten „Konfessionen“ bitter über Einsamkeit, Zurückweisung und Verfolgung beklagt (Jer 20,7-18). Allein schon dieser Kontrast zwischen dem selbstsicheren Volk und dem an sich selbst zweifelnden Propheten kann ein guter Grund sein, sich mit dem Buch Jeremia zu befassen.

Literatur: Fischer, Georg: Jeremia. Prophet über Völker und Königreiche, Leipzig 2015

Seybold, Klaus: Der Prophet Jeremia. Leben und Werk (Urban-Taschenbücher 416), Stuttgart 1993

V Geist und Materie

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Gippert-Fritz, Sonja

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H I

In dieser Vorlesung werden „Geist und Materie“ interdisziplinär betrachtet, wobei die „Dualität“ der beiden Begriffe innerhalb einer gemeinsamen Schnittmenge von Philosophie, Religion und Naturwissenschaft beleuchtet wird. Es wird veranschaulicht, in welch hohem Ausmaß religiös-philosophische Weltansicht und Versenkung (Buddhismus, Hinduismus, schamanische Traditionen) und moderne wissenschaftliche Forschung (Quantenphysik, Informationsmedizin) trotz mancher unterschiedlicher Ansätze der Fragestellung zu erstaunlichen gemeinsamen Erkenntnissen gelangen.

Literatur: Broers, Dieter: Gedanken erschaffen Realität, Berlin/München 2010

Faulstich, Joachim: Das heilende Bewusstsein, München 2006/8

Singer, Wolf/Ricard, Matthieu: Hirnforschung und Meditation. Ein Dialog, Frankfurt a. M. 2008

Philosophie und Geschichtswissenschaften

Philosophie

S Charles Taylor – Einführung in sein Denken

Hammer, Thomas

Zeit Montag 08:30 s.t. – 10:00

Ort H 6

Charles Taylor ist einer der einflussreichsten Philosophen der Gegenwart. Hauptthemen seiner Forschungen sind die Moralphilosophie, die westliche Identität und die multikulturelle Gesellschaft. 2008 erhielt er für sein Lebenswerk den Kyoto-Preis, den „Nobelpreis für Philosophie“. Gegenüber dem atomistischen Menschenbild des neuzeitlichen Individualismus betont Taylor die Abhängigkeit aller menschlichen Fähigkeiten und Errungenschaften von der sozialen Gemeinschaft. Nach ihm ist das Individuum nicht in der Lage, sich allein aus sich selbst heraus zu bestimmen. Es benötigt zur authentischen Lebensgestaltung die Gesellschaft, die ihm Werte, Lebensformen und Orientierungen vorgibt. Die Veranstaltung bietet zugleich eine Einleitung in seine Philosophie.

Literatur: Breuer, I.: Charles Taylor zur Einführung, Hamburg 2000

V Die Metaphysik im abendländischen Denken

Böhme, Günther

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H II

Seit der Entdeckung des Geistes durch die Griechen fordert die Frage nach dem Sein und dem Einen, die Frage nach Zeit und Ewigkeit, die Frage nach Mensch und Natur das kritische Denken heraus. Die wichtigsten Antworten auf das Geheimnis der Transzendenz zwischen Platon und Heisenberg sollen problematisiert und verdeutlicht werden.

Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

S Politische Freiheit

Romanus, Eckard

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort NM 125

Seit jeher steht im Zentrum des Nachdenkens über politische Herrschaft der Begriff der Freiheit. Hobbes hatte Freiheit einfach als Abwesenheit von Hindernissen definiert. Auch unter absolutistischer Herrschaft können die Bürger ungehindert ihre ökonomischen und privaten Angelegenheiten regeln. Für Rousseau sind Bürger nur dann frei, wenn sie die Autoren der Gesetze sind, denen sie sich gleichzeitig unterwerfen. Hobbes Freiheitskonzeption ist unempfindlich gegenüber der Macht, die ein anderer über mich hat. Bei Rousseau bleibt das Verhältnis von individueller und kollektiver Autonomie prekär. Seit einigen Jahren hat Philip Pettit ein drittes Freiheitsideal prominent gemacht: Freiheit von willkürlicher Beherrschung. Darauf gründet er eine Theorie von Gerechtigkeit, Demokratie und Souveränität, die die Schwächen der anderen beiden Freiheitskonzeptionen zu vermeiden sucht.

Literatur: Pettit, Philip: Gerechte Freiheit, Berlin 2015

S Albert Schweitzer: Die Ehrfurcht vor dem Leben

Potyka, Klaus

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H 8

Albert Schweitzer (1875 – 1965) war durchdrungen von der Ehrfurcht vor dem Leben; sie ist die Grundlage aller Ethik, wie die Hingebung an Leben sein soll. Für Albert Schweitzer ist nur das von der Ehrfurcht vor dem Leben erfüllte Denken fähig, auf eine Zeit des Friedens in der Welt hinzuwirken. Es geht in diesem Zusammenhang um ethische Kultur im Streben, Persönlichkeit zu werden. Dies zu verstehen, soll Zielsetzung des Seminars sein.

Literatur: Schweitzer, Albert/Bähr, Hans Walter (Herausgeber): Die Ehrfurcht vor dem Leben. Grundtexte aus fünf Jahrzehnten. München, Ausgaben beziehungsweise Auflagen ab 1966

S Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Potyka, Klaus

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 2

Die philosophische Antwort auf die Herausforderungen der Gesellschaft heißt bei Hans Jonas (1903 – 1993) Verantwortung. Gemeint ist das Prinzip Verantwortung, das Gegenstand der Ethik ist. Verantwortung ist bezogen auf Fortschritt. Fortschritt zeigt sich zum Beispiel in Wissenschaft und Technik. Hans Jonas entwickelt angesichts der Folgen unseres Tuns eine Ethik, die sich um die Zukunft kümmert; sie bedarf im Zeichen globaler Technik einer besonderen Grundlegung. Was dies bedeutet, soll Thema des Seminars sein.

Literatur: Jonas, Hans: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt a. M., Ausgaben beziehungsweise Auflagen ab 2003

S Analytische Sprachphilosophie: Frege

Trettin, Käthe

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 6

Gottlob Frege (1848-1925) hat die Sprachphilosophie des 20./21. Jahrhunderts wie kaum ein anderer Denker geprägt. Mit seiner Anwendung des mathematischen Funktionsbegriffs auf die Analyse sprachlicher Bedeutung, seiner Unterscheidung zwischen dem Sinn eines sprachlichen Zeichens und seiner Bedeutung, seiner Differenzierung zwischen Gedanken und Urteilen sowie zwischen Begriffen und Gegenständen hat Frege die Grundlagen einer analytischen Theorie der Bedeutung und der Wahrheit geschaffen. Da Freges Texte, von denen wir einige im Seminar studieren werden, sich durch äußerste argumentative Sorgfalt und sprachliche Genauigkeit auszeichnen, sind sie zudem besonders gut geeignet, in die philosophische Interpretation und Argumentation einzuführen.

Literatur: Frege, Gottlob: Funktion, Begriff, Bedeutung, hrsg. von G. Patzig, Göttingen 2008

S Interkulturalität im Römischen Weltreich – Herausforderung und Gefahr

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Hofer, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 2

Georg Friedrich Hegel beschreibt die Eroberung Griechenlands durch Rom im Jahr 86 v. Chr. als ein einmaliges Geschehen, in dem letztlich - kulturell - der Besiegte den Sieger überwunden hat. Auch die Theorien über die Ursachen für den Niedergang Roms in den Zeiten der großen Völkerwanderung rekurren immer wieder auf die Einflüsse aus der Peripherie des gewaltigen römischen Weltreiches. Als erster profunder Denker setzt sich Augustinus in seinem „Gottesstaat“ mit dem Vorwurf einer kulturellen Aushöhlung des römischen Reiches auseinander. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion über die Belastbarkeit der europäischen Kultur durch die immer näher an die Grenzen Europas rückenden Weltkulturen fragt die Veranstaltung nach der Widerspiegelung der Multikultura-

lität in ausgewählten Reden und Texten seit der frühen Begegnung von Rom mit den bedeutenden Kulturen seines Umfeldes.

Literatur: wird noch bekanntgegeben

S Von der Rolle der Vernunft in der Begegnung der Kulturen

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Hoefler, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 2

Das Verhältnis der Kulturen hat seit der Zerstörung der New Yorker World-Trade-Türme und in der Herausforderung durch die Flüchtlingsströme der Gegenwart eine neue Qualität bekommen und es durchzieht als Herausforderung doch die Weltgeschichte seit ihren Anfängen. Einer der weniger bekannten Denker des Hochmittelalters, Ramon Llull (Raymundus Lullius) war im Mallorca seiner Zeit von einer multikulturellen Atmosphäre der Präsenz von Christentum, Judentum und Islam umgeben. Im „Buch vom Heiden und drei Weisen“ schlägt er in faszinierend modern und aufklärerisch anmutender Weise einen gegenseitigen Austrag der Besonderheiten und Differenzen der religiösen Grundlagen der in seiner Zeit aufeinander treffenden Kulturen auf der Basis von Verstand und Vernunft vor. Das Seminar möchte den großen Denker und seinen Aufruf zur Toleranz vorstellen.

Literatur: Llull, Ramon: Das Buch vom Heiden und den drei Weisen, Stuttgart 1998

V Russische Geistesgeschichte in der Frühzeit

Böhme, Günther

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H II

Die Betrachtung der Entstehung Russlands macht die Eigenentwicklung des russischen Geistes aus den Impulsen der orthodoxen Kirche sichtbar und die Eigenart russischen Denkens verständlich. Dazu werden die ältesten Schriftdenkmäler ebenso herangezogen wie die ersten selbständigen Werke des alten Russland. Die Ikonen spielen dabei eine besondere Rolle, aber auch die Auseinandersetzung mit Rom. – Die Vorlesung wird auf die Betrachtung der Geistesgeschichte in der Blütezeit russischer Kultur hinlenken.

Literatur: wird in der Vorlesung bekannt gegeben

S Vom Schönen und von der Kunst

Zimbrich, Fritz

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 7

Die Moderne verwirft das Schöne als das bloß Gefällige und die Kunst als Werk. Schön ist – nach Kant -, was ohne Interesse gefällt. Und Kunst soll sich nicht im Werk zeigen, sondern in der ästhetischen Erfahrung. Ästhetische Erfahrungen jedoch lassen sich auch mit gewöhnlichen Dingen machen: mit Ready-Mades und Massenprodukten, besser sogar in der Teilnahme an Happenings und Performances. Die philosophische Diskussion dieser Entwicklung leidet an der Verdrängung der als essentialistisch verschrieenen Was-Frage:

Was ist das Schöne? Was ist die Kunst? Solche Was-Fragen gelten als zirkulär. Antworten gelten nur für Objekte, die bereits vorher als schön und als Kunst ausgesucht wurden. Das Seminar versucht eine Rehabilitierung der Was-Frage, wobei es die Ungegenständlichkeit des Schönen und der Kunst unter Anleitung von K.W.F. Solgers „Vorlesungen über Ästhetik“ ins Gedächtnis ruft.

Literatur: Gadamer, Hans-Georg: Die Aktualität des Schönen, Stuttgart 2012

S Kant und Freud über Krieg und Frieden

Wiggershaus, Rolf

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort NM 123

Kants anlässlich des Basler Friedens erschienene Schrift „Zum ewigen Frieden“ entwarf die Perspektive einer Abschaffung des Krieges als Mittel der Politik. Der durch ein Wirtshauschild angeregte sarkastische Titel sollte davon abhalten, den Entwurf als Philosophen-Traum abzutun. In ihrer Bedeutung lange umstritten, ist die Schrift inzwischen ein Bezugspunkt internationaler Diskussion. Mehr als ein Jahrhundert später führte der Erste Weltkrieg bei Freud zu einer Umorientierung seiner psychoanalytisch inspirierten Kulturtheorie. An die Stelle der Hoffnung auf eine weniger repressive Kultur trat eine desillusionierte Sicht der Kehrseite von Zivilisation und Fortschritt. Abermals ein Jahrhundert später können diese Schriften vielleicht zu einem besseren Verständnis der heutigen Situation beitragen.

Literatur: Kant, Immanuel: Zum ewigen Frieden, Stuttgart 2013

Freud, Sigmund: Warum Krieg? Zwei Schriften, Stuttgart 2012

Geschichtswissenschaften

S Karl der Große – vom Gottkaiser zum Kaiser für Gott

Gaertner, Barbara

Zeit Montag 12:00 - 14:00 ab 25.04.2016

Ort H 13

Carolus Magnus, Erneuerer des westlichen Kaisertums, siegreicher Feldherr und Bezwinger der heidnischen Sachsen, Förderer der Wissenschaften und der Künste, Vater Europas: Die im Karlsjahr 2014 gefeierten Superlative waren keineswegs voraussetzungslos. Das in Byzanz aufgegangene Römerreich, das Geschlecht der Merowinger und die nach Norditalien eingewanderten Langobardenstämme trugen zur Entstehung der sogenannten Karolingischen Renaissance entscheidend bei. Das Seminar wird sich mit dem Machtanspruch auseinandersetzen, der die karolingische Kunst und Architektur zu ikonographischen Bedeutungsträgern im Sinne Günter Bandmanns erhob. An bedeutenden Beispielen wie den Kaiserpfalzen in Ingelheim und Aachen oder der Torhalle in Lorsch sowie der karolingischen Kleinkunst soll diese Auffassung überprüft werden. Eine Exkursion nach Ingelheim ist geplant.

Literatur: Bandmann, Günter: Mittelalterliche Architektur als Bedeutungsträger, Berlin 1989

V Naturkatastrophen im Altertum

Becker, Mario

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H V

Die Vorlesung beschäftigt sich mit den archäologisch, literarisch und gelegentlich geologisch nachgewiesenen Naturkatastrophen des Altertums. Die Spanne reicht vom bekannten Ausbruch von Thera/Santorin um 1470 v. Chr., dem Erdbeben in Sparta 464 v. Chr., über Helike/Achaia, das im Jahr 373 v. Chr. im Meer versank bis hin zum Vesuvausbruch 79 n.Chr., den Umweltschäden aus der Römerzeit im mittleren Neckartal oder dem von Ammian erwähnten Tsunami in der zweiten Hälfte des 4. Jhs. n. Chr. Dargestellt werden die Erklärungsversuche der Antike, die Auswirkungen der Katastrophen sowie die heutige Sicht der Forschung.

Literatur: Sonnabend, Holger: Naturkatastrophen in der Antike, Wahrnehmung - Deutung - Management, Weimar 1999

V Die Fremden im römischen Reich

Becker, Mario

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H V

Gallier, Briten, Thraker, Mauretanier, Syrer, Adiabener - die Liste der fremden Völker unter dem Dach des Imperium Romanum lässt sich problemlos erweitern. Das Römische Reich erstreckte sich von Britannien nach Ägypten und von Syrien bis Hispanien - ein Flickenteppich, bestehend aus Provinzen unterschiedlichster Art. Die hier lebenden Völker verschmolzen nach und nach mit der Kultur Roms - im griechischen Osten passten sich Römer eher der griechischen Lebensart an. Es entstand eine „provinzialrömische Kultur“ - etwas völlig Neues! Die Vorlesung stellt alle Provinzen Roms vor, geht auf deren besondere Geschichte ein und definiert den Begriff der „Romanisierung“.

*Literatur: Botermann, H. Wie aus Galliern Römer wurden. Leben im Römischen Reich, Stuttgart 2005
Krause, Dirk: Das Phänomen Romanisierung. Antiker Vorläufer der Globalisierung? In: Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau, Esslingen 2005, S. 56-62*

S Migration – ein Gang durch die Flüchtlingsströme der letzten Jahrhunderte

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Roth, Ralf

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Zuzug und Zuwanderung prägt die Geschichte der Bundesrepublik seit einigen Jahrzehnten. Beides steht in einem größeren europäischen Kontext und darüber hinaus in langfristigen Veränderungen der Beziehungen zwischen den Staaten in der Welt. War das 19. Jahrhundert noch von den großen Emigrationswellen aus Europa in andere Weltteile geprägt, so hat sich die Richtung der Migration in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts umgekehrt, und so scheint die Attraktion Europas (und auch anderer Teile des Westens) immer mehr zuzunehmen. Das Seminar setzt sich mit den großen Flucht-, Vertreibungs- und Fernwanderungs-

bewegungen der letzten 300 Jahre auseinander und betrachtet dabei nicht nur den europäischen Kontext, sondern auch Grundlinien der globalen Migration.

Literatur: Oltmer, Jochen: Globale Migration, München 2012

Bade, Klaus J.: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2000

S Geschichte der Stadt Frankfurt 1800 - 2016

Brandt, Robert

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Das Seminar führt in die politische, sozialökonomische und kulturelle Entwicklung der Stadt Frankfurt seit 1800 ein. Die alte Bürgerstadt bis 1866, die rasante Urbanisierung seit dem späten 19. Jahrhundert, das neue Frankfurt der Weimarer Jahre, der Nationalsozialismus, der Finanzplatz nach 1945, die Global City zwischen Weltmarkt und ohnmächtiger Stadtpolitik - das werden einige Themen der Veranstaltung sein.

Literatur: Heuberger, Rachel/Krohn, Helga (Hg.): Hinaus aus dem Ghetto. Juden in Frankfurt am Main 1800-1950, Frankfurt a. M. 1988

Frankfurter Historische Kommission (Hg.): Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen, Sigmaringen 1991

Rodenstein, Marianne (Hg.): Hochhäuser in Deutschland. Zukunft oder Ruin der Städte, Stuttgart 2000

V Rom und das Sasanidenreich (2. Hälfte 4. Jh. bis 1. Hälfte 7. Jh. n. Chr.)

Mosig-Walburg, Karin

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H 10

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die römisch-persischen Beziehungen ab dem Friedensvertrag von Nisibis (363 n. Chr.) bis zum Ende des letzten großen Krieges im frühen 7. Jh., der das byzantinische Reich an den Rand des Abgrunds brachte und den muslimischen Heeren den Weg ebnete für ihren Siegeszug, der zum Untergang des sasanidischen Reiches und zum Verlust des größten Teils der östlichen byzantinischen Besitzungen führen sollte. Die Vorlesung bietet zugleich einen Überblick über bedeutende politische Entwicklungen in der Spätantike in Ost und West. Das Hauptinteresse gilt den innen- und außenpolitischen Rahmenbedingungen der gegenseitigen Politik beider Großmächte sowie ihren jeweiligen Zielsetzungen.

Literatur: Schippmann, K.: Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches, Darmstadt 1990

Bellen, H.: Grundzüge der römischen Geschichte, Bd. 3: Die Spätantike von Constantin bis Justinian, Darmstadt 2003

S Ausgewählte Quellen zu den Beziehungen zwischen Rom und dem Sasanidenreich

Mosig-Walburg, Karin

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort NM 113

Auf der Basis eines breit gefächerten Quellenmaterials (archäologische und numismatische Zeugnisse, literarische Überlieferung in griechischer, lateinischer,

syrischer und arabischer Sprache) werden vielfältige Aspekte der römisch-persischen Beziehungen in der Zeit vom Jahr 363 bis zum Jahr 630 n. Chr. behandelt (Krieg und Frieden, diplomatischer Verkehr und bedeutende Vertragsabschlüsse, die Rolle der Religion in der gegenseitigen Politik beider Staaten, die Rolle arabischer Vasallen und anderes mehr). Die Schriftquellen werden in deutscher Übersetzung vorgelegt. Den Teilnehmern werden Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt.

Literatur: Winter, E./Dignas, B.: Rom und das Perserreich, Berlin 2001

Schippmann, K.: Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches, Darmstadt 1990

Lille, R.-J.: Geschichte des oströmischen Reiches, 3., durchges. Auflage, München 2003

S Frankfurt als kulturelles Zentrum in Mittelalter und Früher Neuzeit

Brandt, Robert

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort SH 0.101

Das Bild, das die konventionelle Geschichtsschreibung bis heute vom vormodernen Frankfurt zeichnet, besteht meist nur aus Wirtschaft (Messe) und Politik (Kaiserwahl und Krönung). Diese Sicht ist in den letzten Jahren einer grundlegenden Revision unterzogen worden, und mittlerweile wird die Freie Reichsstadt nicht erst seit dem 18. Jahrhundert als ein kulturelles Zentrum wahrgenommen, dessen Traditionen zum Teil bis in ins Mittelalter zurückreichen. Die wichtigsten Personen und Debatten, Entwicklungen und Medien sollen in diesem Seminar in gemeinsamer Lektüre und Referaten näher untersucht werden.

Literatur: Seidel, Robert/Toepfer, Regina (Hg.): Frankfurt im Schnittpunkt der Diskurse. Strategien und Institutionen literarischer Kommunikation im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, Frankfurt 2010
Stalljohann, Marina: Frankfurt am Main, in: Adam, Wolfgang/ Westphal, Siegrid (Hg.): Handbuch kultureller Zentren der Frühen Neuzeit, Bd. 1, Berlin/Boston 2012, S. 535-593

S Die Völkerwanderung und ihre geistigen Folgen

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Gürtler, Christian

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 9

Während der Übergangszeit von der Spätantike zum Frühmittelalter wurde Europa von den Wellen der Völkerwanderung überzogen, insbesondere die Gebiete des untergegangenen Weströmischen Reiches. Diese Epoche wird häufig als „Zeit des Unterganges durch Barbarenstämme“ bzw. als „dark ages“ bezeichnet. Trotz der vielen Kriege wurden aber auch große Teile der antiken Wissenschaft und Literatur durch Kirchenleute überliefert; auch übernahmen die Germanen vielfach die römische Kultur. Dieser Prozess steht im Mittelpunkt des Seminars. Das Wirken berühmter Denker wie zum Beispiel Boethius, Cassiodor und Isidor von Sevilla wird untersucht. Ihre Werke stellen eine Brücke zwischen Antike und Mittelalter dar. Auch der Gesetzbuch des Kaisers Justinian zur Erneuerung des römischen Rechts wird besprochen. Die Entstehung der frühmittelalterlichen Staatenwelt Europas bildet den Schlussteil.

Literatur: Martin, Jochen: Spätantike und Völkerwanderung, München 1990

S Sternbilder und Sternmythen

Toalster, David

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort H 9

Von den Sternen von Vergina und Bethlehem, dem Pop-Star und dem „Stern, der Deinen Namen trägt“ - die Gestirne hatten und haben immer Konjunktur. Aber warum? Was sind die Ursprünge der Sternbilder, woher kommen die Vorstellungen über das, was da am Himmel fliegt, kriecht oder herumrennt, von z.B. den Tierkreiszeichen, von denen nicht wenige glauben, dass sie unser Leben nachhaltig beeinflussen? Die Mythologie hinter Sternen und Sternbildern ist Thema dieser Veranstaltung.

Literatur: Cornelius, G.: Was Sternbilder erzählen: Die Mythologie der Sterne, Stuttgart 2009

Schadewaldt, W.: Sternsagen: die Mythologie der Sternbilder, Berlin 2002

S Orte deutscher Geschichte, Erinnerungskultur und nationale Identität

Gürtler, Christian

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort H 12

Traditionsreiche Orte wie die Wartburg, der Rhein mit seinen Burgen, Nürnberg und das Brandenburger Tor sind auch historische Wegmarken in der deutschen Geschichte. Diese Erinnerungsorte tragen - wie auch Gestalten der Geschichte - zum kollektiven Gedächtnis, ja zur nationalen Identität eines ganzen Volkes bei. Oft ist es auch ein Spektrum unterschiedlicher Funktionen, die sich mit ein- und demselben Erinnerungsort verbinden; es gibt Unterschiede zwischen Deutschen und Nichtdeutschen in der Bewertung. Unter diesen Fragestellungen sollen im Seminar Orte betrachtet werden, welche die Vielfalt der deutschen Geschichte mit ihren Brüchen und Verwerfungen bis hin zu Auschwitz darstellen. Ihre Wirkung auf das nationale Selbstverständnis der Deutschen aufzuzeigen, ist ebenfalls Gegenstand des Seminars.

Literatur: Francois, Etienne/Schulze, Hagen: Deutsche Erinnerungsorte. Eine Auswahl, München 2005

S Frauenleben in Frankfurt am Main

Meyer, Petra

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 125

Alltagsbeschreibungen vergangener Jahrhunderte aus Frankfurt am Main stellen überwiegend das Leben der männlichen Stadtbewohner dar: Sie traten in der Öffentlichkeit, in Politik und Gesellschaft hervor, somit sind oft umfangreiche Zeugnisse ihres Lebens überliefert. In diesem Seminar stehen die Frauen und ihre Biographien, ihre beruflichen, sozialen und kulturellen Einflussmöglichkeiten im Mittelpunkt. Dabei sollen auch das städtische Umfeld sowie die jeweiligen historischen Gegebenheiten Berücksichtigung finden.

Literatur: Historisches Museum, Blickwechsel, Frankfurt a. M. 2007

S Spiel, Satz und Sieg? Militärische Missgeschicke

Toalster, David

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort H 13

Die Geschichte des Krieges ist nicht immer eine Geschichte glänzender Sieger, sondern auch erbitterter Verlierer, bei denen man hofft, dass zumindest grundsätzlich das Gute, aber doch wenigstens das „Bessere“ gewinnen möge. Dies ist aber leider nicht immer der Fall. Verlierer können durchaus „die Guten“ sein, und Sieger sind nicht immer Sympathieträger. Und es gibt sogar solche - Hannibal, Napoleon, McArthur - die vom einen zum anderen werden, je nach Zeitpunkt der Betrachtung. Geschichte, Verursacher und Auswirkungen bedeutender Niederlagen sind Thema dieses Seminars.

Literatur: Cau, P.: Die 100 gröſsten Schlachten, Klagenfurt 2012

Regan, G.: Militärische Blindgänger, Augsburg 2008

Sprach- und Kulturwissenschaften

Kunstgeschichte

S Das goldene Zeitalter der niederländischen Kunst

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 7

In der Mitte des 17. Jahrhunderts geht mit dem wirtschaftlichen Aufstieg der Niederlande die zunehmende Förderung der Künste einher. Die reformierten Bürger und Kaufleute als Auftraggeber bevorzugen bestimmte Bildthemen aus ihrer Lebenswelt. Neben den Landschaften von Jacob van Ruisdael oder Jan van Goyen und den Stillleben von Willem Kalf haben es den Käufern besonders die rustikalen Genreszenen von Adrian Brouwer angetan. Auf dem Kunstmarkt erreicht die „Fachmalerei“ ihren Höhepunkt. Die eigentliche künstlerische Neuerung gelingt allerdings den Malern, die dem Reprsentationsbedrfnis Rechnung tragen, wie Pieter de Hooch oder Jan Vermeer van Delft. In der Graphik wird durch Rembrandts Radiertechnik ein weiterer Markt erschlossen. Die künstlerische Entwicklung wird in diesem in das Thema einführenden Seminar aufgezeigt.

Literatur: North, Michael: Das Goldene Zeitalter: Kunst und Kommerz i. d. niederlnd. Malerei des 17. Jhds., Köln 2001

S Im Reich der Flora: Gartenarchitektur und Landschaftspark im 17. und 18. Jahrhundert

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H 7

In der Kunst der Gartengestaltung sind zwei für die Kultur des 17. und 18. Jhs. wesentliche Aspekte vereint. Einerseits wird versucht, das Hauswesen als ein Kunstwerk aufzubauen, andererseits ist der Naturgenuss der „erwnschteste Begleiter jeder geistigen Beschäftigung“. Zuerst von Universalgelehrten verfasst,

sind in der frühen Neuzeit Ärzte, Architekten, Philosophen als Autoren der garten-theoretischen Schriften aufgetreten. Die Anlage des Gartens war durch subtile Regeln bestimmt und wurde wie ein Gedicht komponiert und gelesen. Die Bedeutungs-inhalte in der Gartengestaltung reichen vom göttlichen Gleichnis, von der Al-legorie des menschlichen Lebens über feudale Repräsentation bis zur pittoresken Landschaft. Diesen Aspekten wird im einführenden Seminar durch Beispiele von Schloss- und Landschaftsgärten, sowie Beispielen in der Literatur und Malerei Rechnung getragen.

Literatur: Hobhouse, Penelope: Gardening through the Ages, New York 1992

S Das Fremde – analytische Betrachtungen in Film, bildender Kunst und Architektur

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Bußmann, Kerstin

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen und den ‚Anderen‘ scheint eine neue gesellschaftliche Herausforderung zu sein. Doch schon seit Jahrhunderten fand die Faszination wie auch die kritische Beschäftigung mit dem Fremden in der bildenden Kunst, Architektur und schließlich auch im Film einen Widerhall. Die darin enthaltenen Spannungsverhältnisse, die sich als Trias von Affirmation, Assimilation und Konfrontation beschreiben lassen, werden anhand von Beispielen aus verschiedenen Epochen analysiert, diskutiert und in Beziehung gesetzt zum heutigen Diskurs. Teile des Seminars werden in den Frankfurter Museen stattfinden.

Literatur: Exotische Welten - Europäische Phantasien (Kat.), Stuttgart 1987

Weitere Literatur wird während der Veranstaltung bekanntgegeben.

S Paradies, Arkadien, Seelenlandschaft: Bildbetrachtungen zur Ästhetik der Landschaft II

Bußmann, Kerstin

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Nachdem im vorausgegangenen Seminar der tiefgreifende Wandel seit der neuzeitlichen Landschaftswahrnehmung und deren symbolische Aufladung untersucht wurden, verlagert sich der Schwerpunkt in diesem Semester auf die Rezeption durch Gartenkunst, Positionen der bildenden Kunst sowie die filmi-sche Auseinandersetzung. Die verschiedenen Aspekte, die zur Veränderung der Landschaftswahrnehmung im Laufe der letzten 200 Jahre beigetragen haben und von den gesellschaftspolitischen Entwicklungen nicht zu trennen sind, werden im Gespräch und durch Referate thematisiert.

Die Teilnahme am vorhergehenden Seminar ist nicht Voraussetzung!

Literatur: Schneider, N.: Geschichte der Landschaftsmalerei, Darmstadt 2011

Hammerschmidt, Valentin/Wilke, Joachim: Die Entdeckung der Landschaft, Stuttgart 1990

S Die Kunst Italiens von der Renaissance bis zur Moderne

Wehner, Dieter Tino

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 4

In diesem Seminar werden Maler und Architekten Italiens von den Anfängen der Renaissance bis zur Gegenwart vorgestellt. Insbesondere soll auch aufgezeigt werden, inwieweit Grundelemente der Renaissance bis in die Gegenwartskunst Italiens nachwirken. In der Zeit der Renaissance gingen die Malerei und Architektur eine Symbiose ein. Es werden Referate für eine ausführliche Diskussion über einzelne italienische Künstler vergeben, z.B. Andrea Palladio, Michelangelo, Leonardo da Vinci, Giorgio de Chirico.

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

V/S New York statt Paris. Malerei und Skulptur der Jahrhundertmitte in den USA

Fröhlich, Edeltraut

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H II

Die Jahre kurz vor und nach der Jahrhundertmitte des 20. Jahrhunderts markieren einen wichtigen Zeitabschnitt und tiefgreifenden Wandlungsprozess der bildenden Kunst in den USA. Zeigten die 1930er Jahre durch die Politik des „New Deal“ eine sozial und gesellschaftlich geprägte Kunst, so wendeten sich in den 1940er Jahren die Künstler verstärkt einer privaten und abstrakten Sichtweise zu. Eine neue amerikanische Richtung der Moderne entstand: Die große abstrakte Malerei von Jackson Pollock, Mark Rothko u.a. sowie das plastische Werk von z.B. David Smith oder Isamu Noguchi. Im Zuge dieser Entwicklung wurde New York zu dem Zentrum moderner Kunst und löste Paris ab. Das Seminar gibt einen Überblick über die Entwicklungen in den USA zwischen 1930 und 1960. Exemplarisch werden anhand einzelner Künstler die Spezifika der amerikanischen Kunst dieser Zeit diskutiert.

Literatur: Hughes, Robert: Bilder von Amerika, München 1997

S Die Etrusker und Europa

Hodske, Jürgen

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Bereits in der Antike sah man die Etrusker als ein eigenartiges Volk an, das sich durch seine Sprache und seine Sitten von allen anderen unterschied. Die Etrusker haben von Anfang an bei der Entwicklung Roms eine bedeutende Rolle gespielt, und die Römer haben wichtige Elemente der etruskischen Kultur übernommen, so dass Rom ihr direkter Erbe wurde. Nach der Wiederentdeckung in der Neuzeit übte Etrurien eine starke Anziehungskraft aus, was schließlich zu einer regelrechten Etruskerbegeisterung führte. Es geht darum, den etruskischen Einfluss auf die Entstehungsprozesse der europäischen Kultur darzustellen, direkt von der Frühzeit an oder indirekt über das Erbe Roms. Außerdem vermittelt das Seminar das Interesse und die

Faszination der modernen Welt an der etruskischen Zivilisation nach deren Wiederentdeckung seit der Renaissance.

*Literatur: Bubenheimer-Erhart: Die Etrusker, Darmstadt 2014
Pallottino, Massimo: Etruskologie, Basel 1988*

Musikwissenschaft

S Soli Deo gloria? Geistliches und Weltliches in der Musik

Bierbach, Christine; Schulmeyer, Britta

Zeit Montag 16:00 - 18:00

Ort Jur 404

In diesem Semester sollen Entstehung, Charakteristik und Entwicklung der großen geistlichen Gattungen im Mittelpunkt stehen: Messe, Motette, Magnificat, Psalmvertonungen etc. Dabei wird auch ihr (wechselvolles) Verhältnis zur weltlichen Musik zur Sprache kommen – als Inspirationsquelle, kompositorischer „Baustein“, Vorbild für die musikalische Gestaltung vielfältiger Affekte, Bewegung und Expressivität. Dem Weg zu immer größerer Prachtentfaltung und Raffinesse der Kirchenmusik – wie etwa in den mehrchörigen Werken für San Marco in Venedig oder der frühbarocken Marienvesper Monteverdis als markanten Höhepunkten – stehen andererseits konträre Bewegungen entgegen (Gegenreformation, Pietismus, Abkehr „von der Welt“, Vanitas-Gedanke), beide Richtungen sind musikalisch interessant, wir verdanken ihnen großartige Werke, die letztlich zeigen, wie eng „Weltliches“ und „Geistliches“ miteinander verwoben sind.

V Die Romantische Oper

Abels, Norbert

Zeit Dienstag 08:30 s.t. – 10:00

Ort H II

Die Romantiker in ihrer Suche nach fast vergessenen Sagenwelten, nach Märchen, Mythen und Volksliedern sahen in der Welt des Traums, der Bilder und Symbole das entscheidende Element ihres Schaffens. Sie fügten ihren Traumsphären aber auch die Tiefenschichten des Dämonischen hinzu, was besonders für E.T.A. Hoffmann gilt. »Gelobt sey uns die ew'ge Nacht/Gelobt der ew'ge Schlummer«, lesen wir bei Novalis. Die Romantik, die die Tonkunst metaphysisch verklärte, in ihr die Sprache des Absoluten erblickte, aber auch eine dämonische Kraft fürchtete, präsentierte sich als grenzüberschreitende, internationale Bewegung. Vielleicht habe sie gar, schrieb Thomas Mann, in der begriffslosen Sphäre der Musik ihren vollendeten Ausdruck gefunden. Von Schubert über Schumann bis zu Berlioz, von Glinka über Weber, Wagner und Verdi bis zu Humperdinck soll ein großer klingender Phrasierungsbogen geschlagen werden.

Literatur: Einstein, Alfred: Die Romantik in der Musik, Weimar 1992

V Mozarts Opern
Betzwieser, Thomas
Zeit Dienstag 16:00 - 18:00
Ort H 3

Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung aus dem Fachbereich Musikwissenschaften der Goethe-Universität.

Die Opern von Wolfgang Amadé Mozart gelten als Kristallisationspunkt der Operngeschichte des 18. Jahrhunderts, insbesondere die drei Da-Ponte-Opern in den 1780er Jahren. Die Vorlesung wird einen Überblick über das musikdramatische Oeuvre Mozarts vermitteln, wobei die italienischen Opern naturgemäß im Zentrum der Betrachtung stehen. Die Frage der Gattungen (Opera seria, Opera buffa, Singspiel) wird dabei ebenso zu diskutieren sein wie das Verhältnis von poetischer Struktur (Libretto) und musikalischer Komposition. Ferner wird sich die Vorlesung auch mit Fragen der Rezeption auseinandersetzen, d.h. mit der Aufführungs- und Interpretationsgeschichte der Werke. An ausgewählten Video-Beispielen von Inszenierungen gilt es schließlich, diesem Problemfeld auch aus heutiger Perspektive Kontur zu verleihen.

Einführende Literatur: Kunze, Stefan: Mozarts Opern, Stuttgart 1984

Schmid, Manfred Hermann: Mozarts Opern. Ein musikalischer Werkführer, München 2012

V Das konzertierende Prinzip
Bartel, Helmut
Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00
Ort H 10

„Konzert“ und „Concerto“ sind bekannte Begriffe in der Musikwelt. Schon im Barockzeitalter finden sich jedoch ganz unterschiedliche Ausprägungen dieser Gattung. In der Vorlesung sollen - ausgehend von grundsätzlichen Überlegungen darüber, was das „Konzertieren“ ausmacht - beginnend mit frühen Werken der Barockzeit ausgewählte Beispiele aus der Klassik, vor allem aus der Romantik, dem Zeitalter des Virtuositums, bis ins 20. Jahrhundert vorgestellt werden. Ein gemeinsamer Konzertbesuch, der in der Vorlesung vorbereitet werden soll, ist geplant und wird zu Beginn des Sommersemesters bekannt gegeben werden.

Auf entsprechende Literatur wird ebenfalls zu Beginn hingewiesen werden.

Kulturanthropologie

S Integration – aus kulturwissenschaftlicher Perspektive
Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft
Krasberg, Ulrike
Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00
Ort NM 113

Die Flüchtlinge „sind da, es gibt viel in Deutschland zu organisieren. Aber was bedeutet „kulturelle Integration“ jenseits von rechtlicher und sozialer Eingliederung aus Sicht der Eingewanderten und der einheimischen Bevölkerung? Die Ethnologie hat einen Fundus an Theorien darüber erarbeitet, welche Prozesse

subjektiver Art entstehen, wenn Menschen unterschiedlicher kultureller Identitäten einander dauerhaft begegnen. Einerseits wird das Eigene im Fremden erst erkennbar, andererseits ist die Frage, wie kann der/die kulturell Fremde überhaupt verstanden werden, abgesehen von sprachlicher Kommunikation? Unter welchen Umständen wird der/die Fremde als Bereicherung oder als Bedrohung wahrgenommen? Diesen Fragen soll im Seminar anhand ausgesuchter Texte nachgegangen werden.

Literatur: Heinrichs, H.-J.: Inmitten der Fremde, Reinbek 1992

S Die Sprache der Dinge (Teil I)

Krasberg, Ulrike

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort NM 113

Ein Thema dieses ersten von zwei Seminaren zur Bedeutung von Museen ist die Geschichte des Sammelns und Ausstellen - vom Kuriositäten-Kabinett zur sozio-kulturellen Bedeutung des modernen Heimat-Museums. Ein weiteres Thema ist am Beispiel des Frankfurter Weltkulturen Museums (Besuch seines Magazins) zu erörtern, wie Ausstellungen einst die Bedeutung eines „Fensters“ zu unbekanntem Kulturen hatten, später Lernorte zur „Völkerverständigung“ wurden und heute international zugängliche Orte zu Kulturen der Welt (im Sinne des UNESCO Weltkulturerbes) sind. Das Seminar ist auch Vorbereitung zu einer Exkursion in ein griechisches Dorf, in dem ein Heimatmuseum aufgebaut werden soll, woran Studierende ehrenamtlich teilnehmen können. Im zweiten Seminar soll ein Ausstellungskonzept dafür erarbeitet werden. Das Seminar ist offen für alle Studierenden auch ohne Exkursionsteilnahme.

Literatur: Pomian, K.: Der Ursprung des Museums, Berlin 1988

V+S Nähe auf Distanz. Die Kultur der Nachbarschaft

Schilling, Heinz

Zeit Donnerstag 10:00 - 12:00

Ort H 2

Die Vorlesung gibt Einblicke in meine Forschungen zum Thema Nachbarschaft in vier Jahrzehnten. Sie reichen, zunächst unspektakulär, vom Nachbarn nebenan oder gegenüber bis hin – nun ein großer Sprung – zu einer Dorfstraße, auf deren Mitte eine Staatsgrenze verläuft. Diese trennt nicht nur eine lokale Nachbarschaft in Großweite je in Nachbarn hüben und Nachbarn drüben und ihre jeweilige Alltagskultur. Sie trennt auch länderspezifische Selbstverständlichkeiten und nationale Traditionen. Solch einen Ort zur Recherche aufzusuchen ermöglicht die Beobachtung zwischenmenschlicher Kommunikations- und Distinktionspraxis in einer kleinen Alltagswelt und führt zu wesentlichen anthropologischen Einsichten in das Phänomen Nachbarschaft auf der Makroebene.

Literatur: Schilling, H.: (Hg.), Nebenan und gegenüber. Nachbarn und Nachbarschaften heute, Frankfurt a. M. 1997

Ausführliche Vorschau inkl. Literaturtipps: http://heinzschilling.de/aktuell_neu.html

Neuere Philologien

S **Boccaccios „Decameron“**

Amos, Thomas

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort NM 125

Weltberühmte Sammlung, italienisches Volksbuch, Ursprung der Novellendichtung: Giovanni Boccaccios um 1350 entstandenes „Decameron“ erhebt mit insgesamt hundert Geschichten den Anspruch, ein getreues, d.h. realistisches Abbild der italienischen Gesellschaft des ausgehenden Mittelalters zu liefern, das schon die Renaissance ankündigt und darüber hinaus seine überzeitliche Gültigkeit bis heute nicht verloren hat. Wir analysieren die bekanntesten Novellen; daneben ist die Untersuchung der durchgängig aufscheinenden gesellschaftskritischen Tendenzen Gegenstand des Seminars. Insbesondere berücksichtigen wir, wie Boccaccio virtuos alle Register des Komischen zieht, um Mißstände dem Lachen preiszugeben und somit eine Besserung zu bewirken. Textgrundlage ist die von K. Witte übersetzte Ausgabe bei Fischer Klassik. Italienischkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur: Arendt, Elisabeth: Lachen und Komik in Giovanni Boccaccios „Dekameron“, Frankfurt 2004

S **Thomas Manns Essayistik, literarisch und politisch**

Fink, Adolf

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 6

Neben den Romanen und Erzählungen nimmt bei Thomas Mann die Essayistik einen durchaus gewichtigen Teil des Gesamtwerks ein. Die Veranstaltung will - anhand einer strengen Auswahl - die Kommentare zum eigenen und zum fremden Kunstoeuvre betrachten. Darüber hinaus gilt es, die mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges einsetzende politische Publizistik ins Auge zu fassen. Beide Diskurse können - wie in den „Betrachtungen eines Unpolitischen“ - auch zusammenfließen.

Literatur: Koopmann, Helmut (Hg.): Thomas-Mann-Handbuch, Stuttgart 1990

S **Die Neue Frankfurter Schule**

Fink, Adolf

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H 6

Die Neue Frankfurter Schule bestand weitgehend aus Doppelbegabungen: literarisch wie bildnerisch. Zu ihr gehörten u. a. F. W. Bernstein, Robert Gernhardt, Eckard Henscheid. Sie formierte sich in den siebziger Jahren um das Satiremagazin „pardon“ (später „Titanic“). Der Name geriet in den achtziger Jahren in Umlauf. Das gemeinsame Ziel hieß: gegen alle Sinnhaftigkeit zu opponieren, was gelegentlich auch gesellschaftskritisch sein konnte.

Literatur: Schmitt, Oliver Maria: Die schärfsten Kritiker der Elche: die Neue Frankfurter Schule in Wort und Strich und Bild, Berlin 2001

V Andrew Jackson, Demokratie, amerikanische Renaissance: 1820-1860

Hansen, Olaf

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H 6

Andrew Jacksons Präsidentschaft, 1829-1837, bekannt als „the era of the common man“, bekam viele Beinamen, selten allerdings wurden die profunden Wechsel benannt, die das politische System bis zum Bersten anspannte: die vermeintliche Stabilität, wie sie Jefferson gesellschaftlich im Ideal des selbständigen Farmers verankert hatte (Republik), wich einer Sehweise, in deren Mittelpunkt Demokratie und Reformwillen standen wie auch die Betonung des Parteiwesens. An die Stelle einer durchschaubaren Beziehung von Subjekt - Objekt trat der Markt, eine von ihm abhängige Gesellschaft, ein unberechenbares Subjekt. In vieler Hinsicht war der Transformationsprozess von einer Republik zu einer Demokratie schmerzhaft: Der romantische Nationalismus schlug um in einen ungebremsten Expansionismus. Der Begriff Jacksonian democracy war, - besonders im Hinblick auf die sozialen Folgen eines heraufziehenden Kapitalismus - zutiefst ambivalent.

Einschlägige Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

S Francesco Petrarca

Garcia Simon, Diana

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H 6

Aus einer Anwaltsfamilie aus Florenz stammend, wurde Petrarca im Juli 1304 geboren. Nach Jahren intensiver Studien und weltlicher Genüsse verfällt Petrarca durch Überdruß am höfischen Leben in eine geistige Krise und entdeckt die Vorzüge des zurückgezogenen Lebens: ein Leben voller Dichtung, Meditation, Philosophie. Daneben gilt Petrarca wegen seiner vermeintlichen Besteigung des Mont Ventoux und des daraus resultierenden literarischen Textes als Gründungsvater des Alpinismus. Seine „Canzonere“, in der er die ausdauernde Liebe zur Muse Laura - „donna angelicata“ - besingt, prägten die europäische Lyrik der Renaissance, etablierten den „Petrarkismus“ und zeichneten ihn als Mitgründer des Humanismus aus.

Literatur: Petrarca, Francesco: Sonette an Madonna Laura, Stuttgart 1988

S Die Figur des Bösen in der Literatur

Kimpel, Dieter

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 10

Die Veranstaltung möchte literarische Darstellungen des Bösen seit der Frühmode auf zugrunde liegende philosophisch-theologische Lehrstücke hin transparent machen. - Texte: W. Shakespeare, Richard III. (1593); E. Th. A. Hoffmann, Die Elixiere des Teufels (1815/16); Bonaventura (E. A. F. Klingemann), Nachtwachen (1805); J. Gotthelf, Die schwarze Spinne (1842); R. L. Stevenson, Dr. Jekyll und Mr. Hyde (1886); J. Conrad, Stern der Finsternis (1902); alle bei Reclam.

Einführende Literatur: Schäfer, Christian (Hg.): Was ist das Böse? Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart 2014

S Wende, Chance, Krise. Wissenschaft und Technologie in verschiedenen Reflexionen des 19. und 20. Jahrhunderts
Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft
Füllgrabe, Jörg

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00
Ort NM 111

Die Wahrnehmung und Beschreibung von Technik und Technologie in der Literatur ist womöglich deutlich älter als uns allgemein bewusst ist, bereits die Anfänge einer Art ‚Science-Fiction‘ in der Antike kommen mitunter in ‚technischem Gewande‘ daher, eine breitere Auseinandersetzung mit der Thematik jedoch fand erst im Zuge der Technologisierung der europäischen Gesellschaften und der Industrialisierung statt. Hier gilt es anzusetzen, um einen erkenntnisorientierten Diskurs zu ermöglichen. Im Zusammenspiel von Quellentexten zur technik-wissenschaftlichen Moderne und literarischen Stimmen des 19. und 20. Jahrhunderts werden Fortschritt und Krise von Technik und Wissenschaft zum Seminarthema gemacht.

Literatur: Safranski, Rüdiger: Romantik. Eine deutsche Affäre, München 2007

Siefert, Ch.: Die Industrialisierung in der deutschen Literatur der Jahrhundertwende, Bochum 1995

Craig, Gordon A.: Geschichte Europas im 19. und 20. Jahrhundert (2 Bde.), München 1978

V/S Theater und Gesellschaft
Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft
Hennies, Astrid

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00
Ort H 8

Das Theater spiegelt und problematisiert die Veränderungen und Probleme der modernen Gesellschaft. Im Verlauf des 20. Jhs. hat es seine Möglichkeiten radikal erweitert und diese Tendenz in der Jetztzeit fortgesetzt: Textzertrümmerung, Verzicht auf Handlung, Aufhebung der Grenzen zwischen den künstlerischen Gattungen, Einsatz von technisch-medialen Möglichkeiten sind die Antworten auf eine immer komplexer und problematischer werdende Gesellschaft. Wir werden an ausgewählten Stücken, die wir in Theatern des Rhein-Main-Gebietes besuchen, diese Entwicklung analysieren und diskutieren.

Literatur: Gutjahr, Ortrud (Hg.): Regietheater, Würzburg 2008

Brauneck, Manfred: Theater im 20. Jahrhundert, Rowohlt's Enzyklopädie, Hamburg 2009

S Kulturelle Ordnung - wilde Natur. Emily Brontë: Wuthering Heights/ Sturmhöhe
Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft
Ramm, Hans-Christoph

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00 *Beginn 19.04.2016*
Ort NM 123

Emily Brontës 1847 erschienener Roman gilt als literarisches Ereignis. Noch vor Freuds Wissenschaft von der Natur des Menschen stellt sich Brontës Roman der zentralen Frage der Moderne, worin das Selbst des Menschen bestehe. Gingen Natur- und Geschichtswissenschaften der Frage nach, wie verlässlich die Erforschbarkeit des Selbst sei, so setzt Brontës Roman, in der Transformation

christlicher Normen, den neuen Entdeckungen ein herausforderndes Menschenbild entgegen. Die Abwesenheit Gottes verursacht irdisches Scheitern, ist Preis des rasanten Fortschritts. Brontë formuliert das bürgerliche Selbstverständnis als Krise des Individualismus und des Vertrauens in Religion und Humanität.

*Literatur: Brontë, Emily: Sturmhöhe, Stuttgart 2009, Hertfordshire 2000
Honneth, Axel: Verdinglichung, Berlin 2015*

S Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten des Theaters?

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Gronau, Klaus

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort NM 120

Herausforderungen der Gesellschaft – zum Beispiel: Ein Mittvierziger, Vertriebsleiter, verliert seinen Job und muss sich gegenüber einem forschenden Headhunter behaupten (Michel Vinaver: *La demande d'emploi*, 1999); ein junges Mädchen wird von seinem Vater missbraucht und muss gegen Familie und Justiz um seine Befreiung kämpfen (Catherine Anne: *Agnès*, 1994); eine konsumversessene Menschenmenge plündert einen Supermarkt (Eric Pessan: *Tout doit disparaître*, 2010). – Die zeitgenössische französische Dramatik greift mit solchen Themen die Herausforderungen der Gesellschaft von heute auf um nicht zuletzt die, für die Gestaltung dieser Probleme auf der Bühne eine zeitgemäße Form zu finden für ein heutiges Publikum, das aber dann, frei nach Brecht, die Antworten, den dringenden „guten Schluss“, wohl selbst suchen muss ...

Alle Stücke können auf Französisch oder auf Deutsch gelesen werden.

S Die Welt erfahren. Reiseliteratur und historische Reiseberichte vom Mittelalter bis zur beginnenden Neuzeit

Füllgrabe, Jörg

Zeit Dienstag 18:00 – 20:00

Ort NM 111

Das ‚Reisen‘ im weitesten Sinne ist den Menschen auf verschiedene Weise wesentlich verbunden. Seit den Anfängen bis in die Phasen der ‚klassischen‘ Völkerwanderungen bewegten (und bewegen) sich ganze Gruppen und Ethnien. Mit der Antike wird das individuelle Reisen durch historische Quellen und Literatur fassbar. Auch das Mittelalter ist durchaus nicht so statisch, wie es aus heutiger Sicht erscheint. Reiseberichte und Wörterbücher, aber auch literarische Reisebeschreibungen belegen dies. Neben diesen ‚realen‘ Reisen finden jedoch auch spirituelle Wegbeschreibungen Eingang in die Überlieferung bis zur Frühen Neuzeit, so dass in Längs- und Querschnitten die verschiedenen Aspekte des ‚mittelalterlichen Reisens‘ Thema sein können.

*Literatur: Dinzelbacher, Peter (Hg.): Europäische Mentalitätsgeschichte, Stuttgart 1995
Borst, Arno: Lebensformen im Mittelalter, München 1987
Huf, Hans-Christian: Unterwegs in der Weltgeschichte, München 2011*

S Die deutsche Ballade

Amos, Thomas

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 125

Die Ballade besitzt in der deutschsprachigen Literatur eine überaus reiche Tradition und erfreut sich bis heute ungebrochener Popularität. Als höchst reiz- und spannungsvolle Hybridform vereinigt sie in sich Elemente der drei Hauptgattungen Epos, Lyrik und Drama, um mit größter Anschaulichkeit eine Handlung wiederzugeben und zugleich über die Thematisierung moralischer (bzw. später explizit politischer) Fragestellungen eine didaktische Wirkung auszuüben. Wir lesen ausgewählte Beispiele vom Sturm und Drang, über die Klassik und den Realismus bis in die Gegenwart und untersuchen dabei insbesondere, wie die Ballade auf die jeweilige Epoche reagiert, affirmativ oder kritisch, und ebenso, ob und wie stark literarische Strömungen übernommen werden. Somit vermittelt das Seminar auch einen literarhistorischen Überblick des Zeitraums seit der Aufklärung. Textgrundlage: H. Laufhütte: Deutsche Balladen, Reclam.

Literatur: Weißert, Gottfried: Ballade, Stuttgart 1993

S Georg Büchner

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 2

Der hessische Revolutionär und Dichter Georg Büchner zählt unbestritten - mit den Außenseitern Kleist und Hölderlin - zu den Wegbereitern der literarischen Moderne. Sein Realismus geht neue Wege, sieht ab von Schicklichkeiten und idealistischen Vorbehalten des damaligen Literaturbetriebs. Seine „seltene Unbefangenheit“, ja „Autopsie“ verdankt er, so sein literarischer Mentor Karl Gutzkow, seinem Medizinstudium. Aus der Überlagerung wissenschaftlicher Diskurse, politischer Parteinahme für die Ärmsten und breiter literarischer Rezeption entsteht ein noch heute mitreißendes Oeuvre. Wir lesen „Dantons Tod“, Auszüge aus dem „Hessischen Landboten“, die Komödie „Leonce und Lena“, die Erzählung „Lenz“ und das Dramenfragment „Woyzeck“.

Literatur: Martin, Ariane: Georg Büchner, Stuttgart 2007

Hofmann, Michael/Kanning, Julian (Hg.): Georg Büchner - Epoche - Werk - Wirkung, München 2013

S Der Lyriker Friedrich Hölderlin

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 18:00 – 20:00

Ort NM 111

Er war ein absoluter Dichter - Friedrich Hölderlin verbrauchte all seine Lebenskraft im erhabenen Schwung seiner Oden und Hymnen, für den Aufbau einer geregelten Existenz blieb nichts mehr. Der studierte Theologe wandte sich der Antike zu und entdeckte in ihr das Maß seines Dichtens, Denkens - und Liebens. Das unglückliche Verhältnis zur Frankfurter Bankiersgattin Susette Gontard, seiner „Diotima“, bildete u.a. das Widerlager für eine einzigartige Anverwandlung antiker Versmaße und Formen für die deutsche Lyrik - bis die Nachricht vom Tod

Susettes, aber auch die Kette der Misserfolge und Abweisungen ihn buchstäblich um den Verstand brachten. Wir lesen eine Auswahl der wichtigsten Gedichte Hölderlins, um an ihnen seinen Werdegang zu rekonstruieren.

Literatur: Schmidt, Jochen (Hg.): Friedrich Hölderlin: Sämtliche Gedichte. Text und Kommentar, München 2005

S Klassiker der subsaharischen Literatur

Seiler-Dietrich, Almut

Zeit Donnerstag 12:00 - 14:00

Ort NM 123

Von der Négritude-Lyrik über den antikolonialen Roman bis hin zum kritisch-satirischen Theater begleiten alle Literaturformen die Dekolonialisierung und den Aufbau der jungen afrikanischen Staaten. Konflikte werden Thema künstlerischer Werke, deren formale Wurzeln in der mündlichen Überlieferung und im Literaturkanon der Kolonialherren liegen. Was Dichter und Schriftsteller wie Senghor, Soyinka, Mongo Beti, Ngugi wa Thiong'o und andere damals schrieben, verschafft uns auch heute noch sinnlichen Genuss und intellektuellen Gewinn. Im Seminar wird mit deutschen Übersetzungen gearbeitet. Neben der Analyse der Texte steht auch die Performanz auf dem Programm: Theaterstücke sollen in der Sitzung gelesen, Gedichte rezitiert werden.

Die Literaturliste steht auf www.afrika-interpretieren.de/aktuelles

Zur Vorbereitung: Soyinka, Wole: Der Löwe und die Perle, Berlin 1973

S Die amerikanische Kurzgeschichte

Richards, Stephen

Zeit Mittwoch 10:00 - 12:00

Ort H 13

Das Seminar behandelt die Entwicklung der Kurzgeschichte in den Vereinigten Staaten von seinen Anfängen im frühen 19. Jahrhundert (Washington Irving, Edgar Allan Poe) bis in dieses Jahrhundert (Richard Ford, David Foster Wallace). Dabei werden sowohl die über diesen Zeitraum wachsende kulturelle Vielfalt des Genres als auch deren formelle Aspekte untersucht: Dargestellte Wirklichkeit in der amerikanischen Kurzgeschichte und die Techniken dieser Darstellung. Bereits Edgar Allan Poe positionierte die ‚short story‘ als literarische Gattung mit ihren eigenen handwerklichen Gesetzen und grenzte sie von anderen Erzählformen ab. Im 20. Jh. trugen Schriftsteller wie Edith Wharton, Ernest Hemingway und Eudora Welty zur weiteren Bereicherung der theoretischen Grundlagen des Genres bei. Die Kurzgeschichten werden auf Englisch gelesen.

Literatur: Oates, Joyce Carol (Hg.): The Oxford Book of American Short Stories, Oxford 2013

S Mario Vargas Llosa: ein Erzähler aus Perú

Garcia Simon, Diana

Zeit Freitag 12:00 - 14:00

Ort H 6

Die Geschichte des Mario Vargas Llosa könnte man sowohl als „peruanische Frustration“ als auch als „Welterfolg eines Nobelpreisträgers“ zusammenfassen. Vargas Llosa, 1936 in Arequipa geboren, in Madrid, Barcelona, Paris und

London lebend, ist nicht nur eine der mächtigen Stimmen Lateinamerikas, sondern eine politische Instanz, die keine Furcht zeigt, wenn sie das wahre Gesicht seines Kontinents beschreibt: Armut, Tyrannei, Unterdrückung, Gewalt. Seine Sprachpräzision und seine lebendigen Dialoge bezaubern mit Witz und Sarkasmus, mit Exkursen in die europäischen Literaturen, und doch bleiben seine malarischen Darstellungen unverhüllt: Das Lateinamerika in seiner ursprünglichen Kraft. „Seit meiner ersten Erzählung hat man mich immer gefragt, ob das, was ich schreibe, „wahr“ sei ...“ schreibt er.

Literatur: Vargas Llosa, M.: Tante Julia und der Kunstschreiber, Frankfurt a. M. 1981

Vargas Llosa, M.: Der Krieg am Ende der Welt, Frankfurt a. M. 1985

Geowissenschaften/Geographie

V Wirtschaftsgeographie der Niederlande und Belgiens

Lamping, Heinrich

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H II

Die Vorlesung erörtert die Grundzüge wirtschaftsgeographischer Entwicklung. Für die Niederlande sind Küstenschutz und Landgewinnung bis hin zu umfassenden wasserbaulichen Maßnahmen von Bedeutung (Projekte Zuiderzee und Delta-plan). Die Städte werden als leistungsfähige Zentren ihres Umlandes, aber auch in ihrer historischen Entwicklung als Hansestädte vorgestellt. Heute spielt auch der Tourismus in beiden Ländern eine bedeutende Rolle.

Literatur: Wieger, Axel: Beneluxstaaten, Darmstadt 2008

S Neue Technologien zur Erforschung der Erde

Lamping, Heinrich

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort NM 102

Am Anfang stand die analoge Fotografie mit terrestrischen und Luftaufnahmen. Eine wichtige weitere Technologie ist die stereoskopische Aufnahme. Sie ermöglicht eine genaue Vermessung und umfassende Raumbewertung. Derzeit bringt die digitale Aufnahme vom Flugzeug oder Satelliten aus aktuelle Informationen und dokumentiert auch kurzfristige Veränderungen. Im Seminar werden die verschiedenen Technologien vorgestellt und anhand von Beispielen Auswertungen durchgeführt.

Literatur: Lorenz, Dieter: Das Stereobild in Wissenschaft und Technik, Oberpfaffenhofen 1987

Planetary Visions (Hg.): Satellitenatlas, München 2008/9

S Neue Herausforderungen durch Bevölkerungswachstum und Klimawandel

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Reckziegel, Arno

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 7

Bis Ende des Jahrhunderts wird die Weltbevölkerung wahrscheinlich auf 10 Milliarden Menschen anwachsen. Nahrungsmittel und Trinkwasser verknappen sich.

Der Klimawandel verstärkt die Probleme noch weiter. Neue Völkerwanderungen sind eine Folge. Im Seminar werden die aktuellen Kernfragen beschrieben, die voraussichtlichen Folgen analysiert und Maßnahmen für die Begrenzung der Auswirkungen diskutiert.

Literatur: Emmott, Stephen: 10 Milliarden, Berlin 2014

Mathematik/Naturwissenschaften

V Energie und Klima

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Osterhage, Wolfgang

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00 bis 9.06.2016

Ort H 13

In sieben Doppelstunden werden die physikalischen Grundlagen der Energieumwandlung, der Energiebilanzen, der Ursprünge unseres verfügbaren Energievorrats sowie der heute zur Verfügung stehenden Umwandlungstechnologien vorgestellt. Besondere Beachtung finden die neueren Ansätze des Climate Engineering, die ein pro-aktives Eingreifen in das Klimasystem der Erde vorsehen mit einer Abwägung der Risiken und Chancen.

Literatur: Osterhage, Wolfgang: Energie ist nicht erneuerbar, Wiesbaden 2014

Ders.: Ursprünge aller Energiequellen, Wiesbaden 2014

Ders.: Die Energiewende: Potenziale bei der Energiegewinnung, Wiesbaden 2015

Ders.: Climate Engineering: Möglichkeiten und Risiken, Wiesbaden 2015

V Mit Mathematik die Zukunft einschätzen

Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft

Ströter, Berthold

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort H III

Die Vorlesung behandelt unterschiedliche Methoden zur Einschätzung künftiger Entwicklungen wie z.B. die Prognose der Bevölkerungsentwicklung, des Klimawandels oder der Sicherheit der Altersversorgungssysteme sowie die Möglichkeit der Vorhersage von Strukturbrüchen etc. Das Vorgehen bei der Entwicklung von Vorhersagemodellen und die zugrundeliegende Mathematik werden den Hörern verständlich und multimedial vermittelt. Es wird gezeigt, dass die Mathematik spannend ist und voller Überraschungen steckt und für zentrale Fragen unserer Zukunftsgestaltung wesentlich ist. Über das Schulwissen hinausgehende Kenntnisse in Mathematik werden nicht vorausgesetzt.

Biowissenschaften

K Bestimmen und Mikroskopieren

Botanisch-anatomische Exkursionen durch Wiese und Blumenbeet

Winter, Christian

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort Bio -1.102

Mit modernem optischen Gerät (Mikroskop und Binokular Lupe) begeben wir uns wieder auf Spurensuche. Aus der Vielfalt einheimischer Pflanzenarten wer-

den neue anatomische Details studiert, beschrieben und verglichen. Die Fähigkeit, Gewebeschnitte aus der Hand zu fertigen, wird weiter geübt. Aus dem Pflanzen-Blumenstrauß, der sich in den Frühjahr- und Sommermonaten von Woche zu Woche ändert, suchen wir nach „leichten“ und „schweren“ Exemplaren, denen wir mit dem Bestimmungsschlüssel auf den „Kormus“ (Gestalt) rücken. Zur Abwechslung können auch zoologische Präparate untersucht werden. Makroskopisches und mikroskopisches Beobachten schult nicht nur das analytische Auge, sondern weist auch den Weg in die Ordnung organismischen Lebens.

Literatur: Weiler, E. und Nover, L.: Allgemeine und molekulare Botanik, Stuttgart 2008

Wanner, G.: Mikroskopisches Praktikum, 2. Aufl., Stuttgart 2011

Schmeil-Fitschen (Seybold, S. Hg.): Die Flora Deutschlands, 95. Aufl., 2010

Medizin

V Geriatrie – Änderung medizinischer Probleme mit dem Altern

Reetz, Klaus-Peter

Zeit Donnerstag 12:00 - 14:00

Ort H II

Altern ist ein natürlicher Prozess, dem auch der Mensch unterliegt. Kaum ein Organ unseres Körpers wird in seiner Leistung nicht hierdurch beeinflusst. Dennoch haben wir zunehmend Möglichkeiten, ein optimales Altern zu fördern. Wichtige Konsequenzen für die medizinische Diagnostik und Therapie des alten Menschen können gezogen werden. In den Themenschwerpunkten des Semesters geht es um neue Ansätze einer möglichen Prävention, um das Tabuthema der Inkontinenz von Harn und Stuhl, um die neurologischen Problemkreise des Schlafes sowie der Sucht, um die Immobilität mit ihren Folgen. Stürze sind ein häufiges Ereignis, das bei gleichzeitiger Osteoporose zu Frakturen führen kann und damit in das Gebiet der Alterstraumatologie überleitet. Weiterhin werden die Besonderheiten der Haut und die Mundgesundheit im Alter dargestellt.

Literatur: Pantel et al.: Praxishandbuch Altersmedizin, Stuttgart 2014

Peters, A. K.: Sturzprophylaxe, Stuttgart 2013

V Blutgerinnungshemmende Therapie bei Thrombose, Herzinfarkt und Schlaganfall

Hach, Wolfgang

Zeit Donnerstag 14:00 - 16:00

Ort H VI

Themen der Vorlesung sind: Besprechung der blutgerinnungshemmenden Medikamente. Darstellung der wichtigsten Krankheiten in diesem Zusammenhang. Die Belange des höheren Lebensalters werden hervorgehoben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, das Gebiet ist in sich abgeschlossen. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar angesprochen. Es erfolgen Hinweise auf medizin-geschichtliche Zusammenhänge.

Literatur: Schwelger, J.: Der Mensch, Stuttgart 2006; Renz-Polster, H.: Basislehrbuch Innere Medizin, Elsevier

Sportwissenschaften

Auf Grund der Hallensituation (Unterbringung von Flüchtlingen) können die Sportveranstaltungen im Sommersemester 2016 nicht auf dem Sportcampus stattfinden.

K Sturzprävention im Alter

Dischinger, Marc

Zeit Donnerstag 08:00 - 09:00 und 09:00 - 10:00

Ort Treffpunkt Niddapark, Am Ginnheimer Wäldchen 1 (Parkplatz vor Tennisclub)

Altersbedingte Rückgänge von Muskelkraft und Koordination stellen wesentliche Faktoren dar, welche das Sturzrisiko im Alter erhöhen. Im Rahmen des Kurses werden Gründe hierfür theoretisch analysiert und diskutiert sowie wirksame Interventionen mit Hilfe der Trainingswissenschaft vorgestellt und praktisch umgesetzt. Ziel ist es, durch Stärkung des aktiven und passiven Bewegungsapparates das Risiko von Stürzen zu reduzieren, Selbstständigkeit zu sichern und Lebensqualität zu erhöhen.

Literatur: Schlicht, Wolfgang/Schott, Nadja: Körperlich aktiv altern, Weinheim 2013

Selbst organisierte Sportveranstaltungen

Folgende Veranstaltungen werden von U3L-Studierenden organisiert. Sie finden im Freien statt, bei schlechter Witterung steht ein überdachter Außenbereich zur Verfügung. Dieses Angebot ist für alle U3L-Studierenden gegen Bezahlung offen. Die Kursleiter sind ausgebildete Sportwissenschaftler. Die U3L übernimmt keine Haftung für eventuelle Verletzungen o.ä. Die Teilnehmer handeln eigenverantwortlich.

K „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“:

Fitness & Kognition im Alter

Zeit Dienstag 8:30 - 9:30

Ort Treffpunkt Niddapark, Am Ginnheimer Wäldchen 1 (Parkplatz vor Tennisclub)

Die Kosten von 40,- € pro Semester werden vor der ersten Teilnahme direkt an den Kursleiter bezahlt. Die Anmeldung erfolgt vor Ort.

In Studien konnte der positive Effekt von körperlich-sportlicher Aktivität und Fitness auf kognitive Funktionen gezeigt werden. Neben dem Erhalt bzw. der Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit sollen auch die kognitiven Funktionen wie Gedächtnis, Informations-Verarbeitungsgeschwindigkeit sowie Reaktionsvermögen verbessert werden. Der Kurs stellt eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis her.

K Theorie und Praxis des Sports mit Älteren

Zeit Mittwoch 8:00 - 9:00 und 9:00 - 10:00

Ort Treffpunkt Zentrum für Athletik & Prävention,

Niddapark, Am Ginnheimer Wäldchen 1

Die Kosten von pro Semester 98,- € werden vor der ersten Teilnahme direkt an den Kursleiter bezahlt. Die Teilnehmerzahl ist auf max 10 pro Stunde begrenzt. Eine vorherige Anmeldung (Tel. 0151/17433080) ist erforderlich.

Vor Beginn erfolgt ein kurzes Anamnesegespräch und es wird ein individueller Trainingsplan erstellt. Praktische Durchführung eines körperlichen Trainings mit den Themen: Aufwärmen, Dehnen, Kräftigen, körperliche und geistige Beweglichkeit, den eigenen Körper und seine Möglichkeiten bewusst wahrnehmen, die Erfahrung auf Alltagshaltung und -Bewegungen übertragen. Persönliche körperliche Defizite werden durch individuelle Anleitung korrigiert.

Veranstaltungsübersicht Sommersemester 2016

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
8 - 10 Uhr	<p>08:30 st. - 10:00 Charles Taylor – Einführung in sein Denken Hammer S. 36</p> <p>08:00 - 10:00 Fortschritt und Krise Kloft IG 457 S. 33</p> <p>10:00 - 12:00 Thomas Manns Essaystil, literarisch und politisch Fink S. 51</p> <p>10:00 - 12:00 Das goldene Zeitalter der niederländischen Kunst Schmied-Hartmann S. 45</p> <p>10:00 - 12:00 Bio-1,102 S. 45</p> <p>Bestimmen und Mikroskopieren S. 45</p> <p>Botanisch-anatomische Exkursionen durch Wiese und Blumenbeet Winter S. 58</p> <p>10:00 - 12:00 Termine S. 34 S. 40</p> <p>Postmodernes Christentum – Herausforderung der wissenschaftlichen Theologie Wriedt S. 34</p> <p>10:00 - 12:00 „Das Fremde“ im Fokus interdisziplinärer Betrachtungen Aisleben-Baumann S. 33</p> <p>10:00 - 12:00 Boccaccio's „Decameron“ Amos NM 125</p> <p>10:00 - 12:00 Termine S. 32 S. 32</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen der Experimentalpsychologie Sarris S. 32</p>	<p>08:30 st. - 10:00 Die Romantische Oper Abels H II S. 48</p> <p>10:00 - 12:00 Francesco Petrarca Garcia Simon H 6 S. 52</p> <p>10:00 - 12:00 Wirtschaftsgeographie der Niederlande und Belgiens Lamping H II</p> <p>10:00 - 12:00 Rom und das Sasanidenreich (2. Hälfte 4. Jh. bis 1. Hälfte 7. Jh. n. Chr.) Mosig-Walburg S. 42</p> <p>10:00 - 12:00 Wissenschaftliches Arbeiten Müller NM 120 S. 20</p> <p>10:00 - 12:00 Debattieren an der U3L Eckerle H 1 S. 28</p> <p>10:00 - 12:00 Geschichte der Stadt Frankfurt 1800-2016 Brandt NM 111 S. 42</p>	<p>10:00 - 12:00 Das Fremde – analytische Betrachtungen in Film, bildender Kunst und Architektur Bußmann NM 111 S. 46</p> <p>10:00 - 12:00 Interkulturalität im Römischen Weltreich – Herausforderung und Gefahr Hofer H 2 S. 38</p> <p>10:00 - 12:00 Integration – aus kulturwissenschaftlicher Perspektive Krasberg NM 113 S. 49</p> <p>10:00 - 12:00 Die deutsche Ballade Amos NM 125 S. 55</p> <p>10:00 - 12:00 Frankfurt als kulturelles Zentrum in Mittelalter u. fr. Neuzeit Brandt SH 0.101 S. 43</p> <p>10:00 - 12:00 Kritische Praxis: Lernen durch Engagement aus geisteswissenschaftlicher Perspektive Kreikebaum H 9 S. 28</p> <p>10:00 - 12:00 Die amerikanische Kurzgeschichte Richards H 13 S. 56</p>	<p>8:00 - 10:00 Altern aus entwicklungspsychologischer Sicht Knopf H 7 S. 33</p> <p>8:00 - 9:00/9:00 - 10:00 Sturzprävention im Alter Dischinger Niddapark S. 60.</p> <p>10:00 - 12:00 New York statt Paris. Malerei und Skulptur der Jahrhundertmitte in den USA Fröhlich H II S. 47</p> <p>10:00 - 12:00 Neue Herausforderungen durch Bevölkerungswachstum und Klimawandel Reckziegel H 7 S. 57</p> <p>10:00 - 12:00 Kreativ schreiben – Geschichten meines Lebens, Teil 2 Fichtenkamm-Barde NM 111 S. 23</p> <p>10:00 - 12:00 Demokratie – Theoretische Modelle versus Lebensformen Eckerle NM 123 S. 29</p> <p>10:00 - 12:00 Die Völkerwanderung und ihre geistigen Folgen Gürtler H 9 S. 43</p> <p>10:00 - 12:00 Nähe auf Distanz. Die Kultur der Nachbarschaft Schilling H 2 S. 50</p>	<p>10:00 - 12:00 Orte deutscher Geschichte, Erinnerungskultur und nationale Identität Gürtler H 12 S. 44</p> <p>10:00 - 12:00 Die Etrusker und Europa Hodiske NM 111 S. 47</p> <p>10:00 - 12:00 Einführung in die Psychologie Kühn NM 113 S. 32</p>
10 - 12 Uhr					

Mo	Di	Mi	Do	Fr
12:00 - 14:00 Die Metaphysik im abendländischen Denken Böhme S. 37	12:00 - 14:00 Ausgewählte Quellen zu den Beziehungen zwischen Rom und dem Sasanidenreich Mosig-Walburg S. 42	12:00 - 14:00 Russische Geistesgeschichte in der Frühzeit Böhme S. 39	12:00 - 14:00 Wie wird aus vielen Geschichten eine Autobiografie? Fichtenkamm-Barde S. 23	12:00 - 14:00 Wanderungen, Flucht, Asyl, Abschiebung Baler S. 31
12:00 - 14:00 Die Neue Frankfurter Schule Fink S. 51	12:00 - 14:00 Albert Schweitzer: Die Ehrfurcht vor dem Leben Potyka S. 37	12:00 - 14:00 Von der Rolle der Vernunft in der Begegnung der Kulturen Hoefler S. 39	12:00 - 14:00 Wohnstandsbauch und Schlan- keitswahn – Essen und Trinken als kontrovers diskutiertes Kulturthema Wehns/Schleifenbaum S. 30	12:00 - 14:00 Mario Vargas Llosa: Erzähler aus Peru Garcia Simon S. 56
12:00 - 14:00 Paulus – Spattpilz oder Brücken- bauer? Hainz S. 35	12:00 - 14:00 Gedächtnistraining, Merktech- niken und Lern-Methoden Müller S. 20	12:00 - 14:00 Die Kunst Italiens von der Renais- sance bis zur Moderne Wehner S. 47	12:00 - 14:00 Segregation und Mischung in der Stadt Obermaier S. 29	12:00 - 14:00 Der digitale Wandel – Technische und gesellschaftliche Entwick- lungen Projektgruppe Enigma S. 24
12:00 - 14:00 Politische Freiheit Romanus S. 37	12:00 - 14:00 Erkenntnisse der Psychologie aus asiatischer Sicht Anaja S. 32	12:00 - 14:00 Paradies, Arkadien, Seelenland- schaft, Bildbetrachtungen zur Ästhetik der Landschaft II Bußmann S. 46	12:00 - 14:00 Klassiker der subsaharischen Literatur Seller-Dietrich S. 56	
12:00 - 14:00 Bilder zum Sprechen bringen – Verhandlungen von Geschlecht und Sexualität Wagner S. 27	12:00 - 14:00 Das Buch Jeremia Zalewski S. 35	12:00 - 14:00 Die Sprache der Dinge (Teil I) Krasberg S. 50	12:00 - 14:00 Geriatric – Änderung medizini- scher Probleme mit dem Altern Reetz S. 59	
12:00 - 14:00 Altersbilder in religiöser und weltlicher Literatur Aisleben-Baumann S. 34	12:00 - 14:00 Frauen – Stiefkinder der Reli- gionen? Deninger-Poizer S. 35	12:00 - 14:00 Analytische Sprachphilosophie: Frege Trettin S. 38	12:00 - 14:00 Demenz – und was ist nun zu tun? Tesky-Ibel S. 26	
12:00 - 14:00 Karl der Große - vom Gottkaiser zum Kaiser für Gott Gaertner S. 40		12:00 - 14:00 Recherche im Internet – grund- legende Suchtechniken und Literaturrecherche Hartmann/Weimann S. 20		

14:00 - 16:00	H V	14:00 - 16:00	H 8	14:00 - 16:00	H VI	14:00 - 16:00	H VI	14:00 - 16:00	NM 111
Naturkatastrophen im Altertum Becker	S. 41	Theater und Gesellschaft Hennies	S. 53	Ringvorlesung Termine S. 28	H VI	Blutgerinnungshemmende Therapie bei Thrombose, Herzinfarkt und Schlaganfall Hach	H VI	Nachhaltige Nutzung von Ressourcen – Technik, Gesellschaftlicher Anspruch und soziale Realität Baler/Engemann	NM 111
14:00 - 16:00	H 7	14:00 - 16:00	H 10	Herausforderungen der Gesellschaft – Antworten der Wissenschaft S. 18		14:00 - 16:00	NM 111		
Im Reich der Flora: Gartenarchitektur und Landschaftspark im 17. und 18. Jahrhundert Schmied-Hartmann	S. 45	Die Figur des Bösen in der Literatur Kimpel	S. 52	14:00 - 16:00 Schreibwerkstatt Blograffle - sprachliche Kreativität methodisch entwickeln, Teil 1 Messer	S. 22	14:00 - 16:00 Kommunikation im Seminar Stieß-Westermann	S. 21		NM 125
14:00 - 16:00	H 6	14:00 - 16:00	H 2	14:00 - 16:00 Schreibwerkstatt Blograffle - sprachliche Kreativität methodisch entwickeln, Teil 1 Messer	S. 22	14:00 - 16:00 Wissenschaftliches Lesen Lilienthal	S. 22		NM 120
Andrew Jackson, Demokratie, amerikanische Renaissance: 1820-1860 Hansen	S. 52	Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung Pöyky	S. 38	14:00 - 16:00 Termine S. 21 Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten mit MS Word und MS PowerPoint Hartmann	S. 21	14:00 - 16:00 Termine S. 22 Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung Baler	NM 125		NM 120
14:00 - 16:00	HZ 8	14:00 - 16:00	S. 28	14:00 - 16:00 Das konzertierende Prinzip Bartel	H 10	14:00 - 16:00 Termine S. 58 Energie und Klima Osternage	H 13		NM 125
Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive Jahn	S. 27	Neue Technologien zur Erforschung der Erde Lamping	S. 57	14:00 - 16:00 Simsuche und Annahme von Verantwortung - Bedingung für ein gelingendes Leben? Spahn	S. 49	14:00 - 16:00 Willkommen und Abschied – Leben in Übergangssituationen Müller/Wehrs	S. 30		S. 26
		14:00 - 16:00	NM 103	14:00 - 16:00 Kolloquium zur Vorlesung Denninger-Polzer	H 9				
		14:00 - 16:00	S. 35	14:00 - 16:00 Stiftungserbrauftrag: Kreativität und Alter Schall	S. 25				

Mo	Di	Mi	Do	Fr
<p>16:00 - 18:00 Die Fremden im römischen Reich Becker S. 41</p> <p>16:00 - 18:00 Migration – ein Gang durch die Flüchtlingsströme der letzten Jahrhunderte Roth S. 41</p> <p>16:00 - 18:00 Männer und Altern – Perspektiven und Inspirationen Prömper S. 24</p> <p>16:00 - 18:00 Soli Deo gloria? Geistliches und Weltliches in der Musik Bierbach/Schulmeyer S. 48</p>	<p>16:00 - 18:00 <i>Termine</i> S. 53 Kulturelle Ordnung - wilde Natur Ramm S. 53</p> <p>16:00 - 18:00 Herausforderungen der Gesellschaften - Antworten des Theaters? Gronau S. 54</p> <p>16:00 - 18:00 Mozarts Opern Betzwieser S. 49</p> <p>16:00 - 18:00 Wende, Chance, Krise, Wissenschaft und Technologie in verschiedenen Reflexionen des 19. und 20. Jahrhunderts Füllgrabe S. 53</p> <p>18:00 - 20:00 Die Welt erfahren. Reiseliteratur und historische Reiseberichte vom Mittelalter bis zur beginnenden Neuzeit Füllgrabe S. 54</p>	<p>16:00 - 18:00 Geist und Materie Gippert-Fritz S. 36</p> <p>16:00 - 18:00 Georg Büchner Schmidt S. 55</p> <p>16:00 - 18:00 Vom Schönen und von der Kunst Zimbrich S. 39</p> <p>16:00 - 18:00 Damit es nicht verloren geht - Schreib- und Textwerkstatt Messer S. 23</p> <p>18:00 - 20:00 Der Lyriker Friedrich Hölderlin Schmidt S. 55</p>	<p>16:00 - 18:00 Rapider Wandel und sozial-politischer Zusammenhalt Hennig S. 30</p> <p>16:00 - 18:00 Grundbegriffe der Wirtschaftswissenschaften – Einführung in VWL und BWL Elsas S. 26</p> <p>16:00 - 18:00 Kant und Freud über Krieg und Frieden Wiggershaus S. 40</p> <p>16:00 - 18:00 Sternbilder und Stermythen Toalster S. 44</p>	<p>16:00 - 18:00 Spiel, Satz und Sieg? Militärische Missgeschicke Toalster S. 45</p> <p>16:00 - 18:00 Mit Mathematik die Zukunft einschätzen Ströter S. 58</p>
16 - 18 Uhr				

Aktuelle Änderungen finden Sie auf der Homepage der U3L

Raumverzeichnis

Campus Bockenheim

HI – HVI	Gräfstraße 50 – 54, Hörsaaltrakt, Hörsäle I – VI
H1 – H16	Gräfstraße 50 – 54, Hörsaaltrakt, Hörsäle 1 – 16
K III	Konferenzraum III (zugleich NM 101) Bockenheimer Landstr. 133
NM	Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa
110	Seminarraum 110, Inst. f. Mathem., Robert-Mayer-Str. 10/Gräfstr. 38
Halle 5, Halle 6	Sporthallen, Inst. für Sportwissenschaft. Ginnheimer Landstr. 39
Sportgeb. – H neu	Hörsaal, Inst. für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39
Jur	Juridicum, Senckenberganlage 31

Campus Westend

Cas	Casino, Norbert-Wollheim-Platz 1
HoF	House of Finance, Theodor-W.-Adorno-Platz 3
HZ	Hörsaalzentrum, Theodor-W.-Adorno-Platz 5
IG	IG-Farben-Haus, Norbert-Wollheim-Platz 1
NG	Nebengebäude IG-Farben-Haus, Norbert-Wollheim-Platz 1
PA	PA-Gebäude, Theodor-W.-Adorno-Platz 1 (Präsidium und Administration)
PEG	PEG-Gebäude, Theodor-W.-Adorno-Platz 5 (Psychologie, Erziehungswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften)
SH	Seminarhaus, Max-Horkheimer-Straße 4
SP	Seminarpavillon, Stralsunder Straße 32, Ecke Miquel-/Hansaallee

Campus Riedberg

Bio – 1.102	Gr. Kursraum 2, Biologicum, Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 13, (Raum – 1.102 – Untergeschoss)
-------------	--

Andere

Städel	Städel Museum, Schaumainkai 63 (Museumsufer)
Liebieghaus	Liebieghaus Skulpturensammlung, Schaumainkai 71 (Museumsufer)
MMK	Museum für Moderne Kunst, Domstraße 10

Lagepläne sind in der Geschäftsstelle der U3L erhältlich.

Strukturierter Studiengang

Ein interdisziplinär ausgerichteter Studiengang ist Teil des Veranstaltungsangebotes an der U3L. Lehrveranstaltungen zum Studiengang werden über einen Zeitraum von 4 Semestern angeboten. Im daran anschließenden 5. Semester können Studierende ihr erworbenes Wissen in einer wissenschaftlichen Hausarbeit dokumentieren.

Der erfolgreiche Studienabschluss wird mit einem U3L-eigenen Zertifikat bescheinigt.

Nächster Studiengang:

Altern zwischen Wissenschaft und Erfahrung

Beginn: Wintersemester 2016/17

Anmeldung: ab 01.09.2016

Abschluss: Zertifikat (U3L)

Weitere Informationen zu den Inhalten und Studienmodalitäten werden Sie im Programm für das Wintersemester 2016/17 finden.



Über die U3L

Vorstand der U3L

Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Winter	<i>Vorsitzender</i> winter@bio.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Dr. h.c. Günther Böhme	<i>Ehrevorsitzender</i> g.boehme@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer	<i>Stellvertretende Vorsitzende</i> deninger-polzer@em.uni-frankfurt.de
Prof. Dr. Monika Knopf	<i>Stellvertretende Vorsitzende</i> knopf@psych.uni-frankfurt.de
Heinz Sabrowski	<i>Schatzmeister</i>
Ferdinand Görlich	<i>stellvertretender Schatzmeister</i>
Klaus Sacher	<i>Schriftführer</i>
Siegbert Martin	<i>stellvertretender Schriftführer</i>
PD Dr. Roland Inglis	<i>Beisitzer</i>
Prof. Dr. Frank Oswald	<i>Beisitzer</i>

Mitarbeiterinnen und ihre Aufgaben

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Päd. Leitung der Geschäftsstelle, Gerontologische Projekte	Raum 615a, Sprechstunde: Mi 11 – 12 Uhr (innerhalb der Vorlesungszeit) u. n. Vereinbarung 069/798-28865, dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de
Dr. Elisabeth Wagner, Dipl.-Soz. Wissenschaftl. Mitarbeiterin, Internetgestützte Lernprojekte, OLAT, Evaluation	Raum 614, Sprechstunde: Mi 12 – 13 Uhr (innerhalb der Vorlesungszeit) u. n. Vereinbarung 069/798-28864, e.wagner@em.uni-frankfurt.de
Angela Rüsing, Dipl. Soz. Finanzwesen, Assistenz der Vorsitzenden, Allgemeine Verwaltung	Raum 613 069/798-28863 aruesing@em.uni-frankfurt.de
Martina Wünschmann, Dipl. Des. Programmredaktion, Veranstaltungsmanagement	Raum 616c 069/798-28866 wuenschmann@em.uni-frankfurt.de
Claudia Koch-Leonhardi Studieninformation, Öffentlichkeitsarbeit	Raum 612 069/798-28861 koch-leonhardi@em.uni-frankfurt.de
Gabriele Hesse-Assmann Bibliothek, Parkplatzfragen	Raum 612 Sprechstunde: Di und Do 9:30 – 12:30 Uhr 069/798-28862 hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

Informationen zum Verein

Die Universität des 3. Lebensalters wurde 1982 als eingetragener Verein an der Goethe-Universität gegründet mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie. Eine Satzung regelt die Arbeit der Gremien des Vereins sowie die Mitgliedschaft. Einmal jährlich findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, alle zwei Jahre die Wahl des Vorstandes (nächste Wahl: 15. Juni 2016).

Aufgaben des Vorstands der U3L

Der Vorstand, dessen Vorsitzender laut Satzung ein Professor der Universität sein soll, „ist verantwortlich für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Lehrangebots und der Forschungsprojekte“ (§8 (3) der Satzung). In diesen wie in allen die Angelegenheiten des Vereins betreffenden Fragen ist der Vorstand Ansprechpartner der Vereinsmitglieder. Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der Studierenden sind in dieser Wahlperiode Heinz Sabrowski, Ferdinand Görlich, Klaus Sacher und Siegbert Martin. Die Telefonnummern der Vorstandsmitglieder können im Geschäftszimmer erfragt werden. Rechnungsprüfer sind: Lothar Ehrlich und Rudolf Nägele; als Stellvertreterin: Elli Jucht.

Mitgliedschaft

Zur Förderung und Bestandssicherung des Vereins wird allen Studierenden die Mitgliedschaft im Verein empfohlen. Ein Formular „Beitrittserklärung“ ist auf der nächsten Seite und auf der Homepage der U3L zu finden oder im Geschäftszimmer der U3L erhältlich. Eine Mitgliedschaft ermöglicht die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen und Einflussnahme auf die Gestaltung der Arbeit der Universität des 3. Lebensalters. Mitglieder erhalten das Veranstaltungsprogramm kostenlos zugeschickt.

Mitgliedsbeitrag

Der Jahresmindestbeitrag beträgt, unabhängig von der Semestergebühr, gegenwärtig 15,- €. Zur Vereinfachung der Verwaltung und aus Kostengründen bitten wir, am SEPA-Lastschriftverfahren teilzunehmen. Der Beitrag wird jährlich im Lastschriftverfahren eingezogen. Mitgliedsbeiträge (ohne Lastschriftmandat) und freiwillige Zuwendungen werden auf folgendes Konto überwiesen:

<i>Empfänger</i>	<i>Universität des 3. Lebensalters</i>
<i>IBAN</i>	<i>DE61 5004 0000 0631 1021 00</i>
<i>BIC</i>	<i>COBADEFFXXX</i>

Der Mitgliedsbeitrag sowie freiwillige Zuwendungen an den Verein sind steuerlich absetzbar. Der Bankbeleg über die Zahlung einer Spende bzw. des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,- € als Nachweis für etwaige Steuererklärungen ausreichend. Wenn der Überweisungsbetrag über 200,- € liegt, wird automatisch eine Spendenbescheinigung zugesandt.

BEITRITTSERKLÄRUNG zum Verein U3L

Dieses Formular ist **keine** Anmeldung für die Teilnahme am Studienangebot.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.



Anrede Frau Herr Titel _____

Name oder Firma _____ Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Straße _____

PLZ und Wohnort _____

Telefon _____

E-Mail-Adresse _____

Der Mitgliedbeitrag beträgt mindestens € 15,- für private Personen und mindestens € 250,- für juristische Personen.

Der Beitrag wird jährlich zum 1. April per SEPA-Lastschrift eingezogen. Bitte füllen Sie das Formular „SEPA-Lastschriftmandat“ (auf der folgenden Seite) aus und senden uns dieses ebenfalls zu.

Der Bankbeleg über die Zahlung des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,00 € für etwaige Steuererklärungen ausreichend.

Datum _____ Unterschrift _____

Persönliche Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert. Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nicht.

Formular senden an: Universität des 3. Lebensalters, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main

Bitte deutlich schreiben und unbedingt auch die BIC angeben. Vielen Dank!

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer **DE55ZZZ00000882746**

Hiermit ermächtige ich widerruflich die Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. e.V. (U3L) den Mitgliedsbeitrag (Mindestbeitrag € 15.-) jeweils zum 1. April von dem unten genannten Konto abzubuchen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der U3L auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Mandatsreferenz (Ihre Studiennummer) _____

Name des Kontoinhabers/ der Kontoinhaberin _____

Anschrift des Kontoinhabers/ der Kontoinhaberin _____

Name des Kreditinstituts _____

BIC: _____

IBAN: - - - - -

Betrag _____

Datum _____

Unterschrift _____



Formular senden an: UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS, Senckenberganlage 31., 60325 Frankfurt am Main

Hinweis zum Gasthörerstudium an der Goethe-Universität

Unabhängig von der Teilnahme an Veranstaltungen der U3L besteht an der Goethe-Universität die Möglichkeit der Gasthörerschaft. Ein Gasthörerstudium dient der Weiterbildung in einzelnen Wissenschaften und ermöglicht den Besuch von universitären Lehrveranstaltungen. Es setzt einen Antrag bei der Goethe-Universität und die Zahlung einer Gasthörergebühr voraus. Jeder Besuch einer Veranstaltung muss außerdem von einem/r Hochschullehrer/in genehmigt werden. Mehr Informationen sind im Studien-Service-Center erhältlich oder unter: <http://www.ssc.uni-frankfurt.de/gast>

Studien-Service-Center SSC

Auskünfte zum Studium an der Goethe-Universität sowie Ausgabe von Infos und Anträgen und Informationen zu Fragen der Gasthörerschaft.

Telefonische Auskunft unter 069/798-3838

Mo – Fr 9:00 – 12:00 und Mo – Do 13:00 – 16:00

Service Point, Campus Westend, Theodor-W.-Adorno-Platz 6, PEG-Gebäude

Mo – Do 9:00 – 16:30

Fr 9:00 – 13:00

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de

Internet: www.beratung.uni-frankfurt.de

Auf den Internetseiten des SSC finden Sie den Wegweiser, eine Informationsbrochure über die Organisation und den Aufbau der Universität sowie Adressen zentraler Anlaufstellen.

Die Druckversion des Wegweisers ist im Goethe-Shop erhältlich:
Campus Westend, Hörsaalzentrum, Theodor-W.-Adorno-Platz 5

Beauftragte für Behindertenfragen

Dipl.-Ing. Bärbel Kupfer

Telefon: 069/798-14158

E-Mail: kupfer@em.uni-frankfurt.de

Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Theodor-W.-Adorno-Platz 1, PA-Gebäude
60629 Frankfurt am Main
Telefon: 069/798 12234
E-Mail: freunde@vff.uni-frankfurt.de
Internet: www.freunde.uni-frankfurt.de

Die Vereinigung von Freunden und Förderern wurde 1918 von Bürgern ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Universität in der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen und in der Bevölkerung Sinn und Verständnis für wissenschaftliche Forschung und Lehre zu verbreiten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 70,- € pro Jahr. Mitglieder werden zu interessanten Vorträgen eingeladen und bekommen besondere Einblicke in die Entwicklung der Goethe-Universität. Studierende der U3L sind als Mitglieder bei den Freunden sehr willkommen!

Frankfurter Bürger-Universität

Bereits seit 2008 sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt und des Rhein-Main-Gebiets eingeladen, wichtige gesellschaftliche Themen öffentlich miteinander zu diskutieren. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Goethe-Universität berichten in allgemeinverständlicher Form aus ihren vielfältigen Forschungsgebieten. Eigens konzipiert wird immer wieder neu eine Diskussionsreihe zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema; so wurden bereits die Themen „Finanzkrise“ und „Bildungsgerechtigkeit“ diskutiert. Im Sinne einer von Bürgern für Bürger geschaffenen Universität spielt die „Bürger-Uni“ eine wichtige Rolle im öffentlichen Bildungsangebot. Die Wahl verschiedener Veranstaltungsorte auch außerhalb der universitären Campi unterstreicht die Absicht, eine für die Öffentlichkeit frei zugängliche Bürger-Universität zu sein.

Zu Beginn des Semesters erscheint regelmäßig eine Programmbroschüre, die ausführlich alle aktuellen Veranstaltungen der Frankfurter Bürger-Universität beschreibt.

Kontakt: Marthe Lisson, Tel. 069/798 12531
M.Lisson@vdv.uni-frankfurt.de

Weitere Informationen und das aktuelle Programm finden Sie unter
www.buerger.uni-frankfurt.de

„Wohnen für Hilfe“ Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt

Was ist „Wohnen für Hilfe“?

Wohnraum schaffen und Unterstützung erhalten, Zuhause bleiben und Zuhause bieten. Diese Überlegungen stehen hinter dem Programm „Wohnen für Hilfe“. Die Idee ist einfach, aber sehr wirkungsvoll: Ältere Menschen stellen Studenten oder volljährigen Auszubildenden kostengünstig Wohnraum zur Verfügung und bekommen dafür Hilfsleistungen. Bezahlt werden in der Regel nur die Nebenkosten, die eigentliche Miete wird in Form von Dienstleistungen wie zum Beispiel Hilfe im Haushalt (Kochen, Putzen, Wäsche waschen etc., Einkaufen oder Gartenarbeiten) erbracht. Aber auch Gesellschaft leisten, Unterstützung bei der Nutzung von technischen Geräten (z. B. Computer, Handy) oder Begleitung außer Haus (Arzt, Theater, Museum) können vereinbart werden.

Machen Sie mit!

In Frankfurt gibt es bereits weit über 100 generations-übergreifende Wohnpartnerschaften. Verfügen Sie über mindestens ein freies Zimmer und benötigen etwas Unterstützung im Alltag oder möchten den Studierenden einfach mit kostengünstigem Wohnraum helfen? Dann freuen wir uns, mit Ihnen in Kontakt zu treten. Die Wohnpartnerschaften werden seit 2004 vom gemeinnützigen Verein Bürgerinstitut e. V. erfolgreich vermittelt und begleitet. Weitere Informationen gibt Ihnen gern:

Henning Knapheide,
Telefon 069-97201742
E-Mail: knapheide@buergerinstitut.de
www.buergerinstitut.de/wfh

Anfahrtsbeschreibung mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Campus Bockenheim, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt

U-Bahnstation: 'Bockenheimer Warte/Universität' vom Hauptbahnhof U4, von Hauptwache U6/U7

Buslinien 32, 36, 50 und 75, Haltestelle 'Bockenheimer Warte'

Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1, 60629 Frankfurt

U-Bahnstation 'Holzhausenstraße' (U1/U2/U3); zehninütiger Fußweg

Buslinien 36 und 75, Haltestellen 'Oberindau' und 'Simon-Bolivar-Anlage'

Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39, 60487 Frankfurt

Bus Linie 34 bis Haltestelle 'Universitäts-Sportanlagen'

U6, U7 bis 'Kirchplatz' dann Bus 34 Richtung Ginnheim, 1km

U1, 'Ginnheim' dann Tram 16; U4, U6, U7 'Bockenheimer Warte' dann Tram 16

Straßenbahn Linie 16 (Frauenfriedenskirche + 300m)

Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 9, 60438 Frankfurt

Buslinie 29 Richtung Nordwestzentrum bis Haltestelle 'Max-Planck-Institut/FIZ'

U8: Richtung Riedberg

U9: Richtung Nieder-Eschbach

Parkberechtigung für die Tiefgarage auf dem Campus Bockenheim

Für Studierende der U3L besteht die Möglichkeit, kostenpflichtig in der Tiefgarage am Campus Bockenheim zu parken (Zufahrt über die Gräfstraße).

Dazu ist es erforderlich, einen Vertrag mit der Goethe-Universität abzuschließen, die U3L-Karte zu validieren und mit einem Geldbetrag aufzuladen. Die Parkgebühr beträgt 2,- Euro pro Einfahrt. Personen mit einer Schwerbehinderung parken kostenlos, benötigen aber für die Einfahrt eine gültige U3L-Karte sowie einen abgeschlossenen Vertrag. Eine Kopie des Schwerbehindertenausweises muss den Vertragsunterlagen beigelegt werden.

Die Bearbeitung der Vertragsunterlagen seitens der Goethe-Universität beträgt ca. 2 – 3 Wochen. Die Vertragsbestätigung, eine Parkplakette sowie eine Kopie des Mietvertrages werden Ihnen von der Goethe-Universität zugesandt.

Nach Erhalt der Parkplakette können Sie in die Tiefgarage einfahren. Für die Öffnung der Schranke brauchen Sie Ihre U3L-Karte.

Vertragsformulare und Auskunft zur Beantragung von Parkberechtigungen erhalten Sie bei Frau Hesse-Assmann zu folgenden Zeiten:

Dienstag und Donnerstag, 9:30 – 12:30 Uhr, Raum 612

Telefon: 069-798-28862, E-Mail: hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de.

An allen anderen Standorten der Goethe-Universität besteht keine Möglichkeit, einen universitätseigenen Parkplatz zu nutzen.

Verkaufsstellen des Veranstaltungsprogramms

Das U3L-Veranstaltungsprogramm ist zum Preis von 2,- € in folgenden Verkaufsstellen zu erwerben:

Geschäftsstelle der U3L Frankfurt-Innenstadt	Senckenberganlage 31 Buchhandlung an der Paulskirche, Kornmarkt 3 Carolus Buchhandlung, Liebfrauenstraße 4 Hugendubel, Steinweg 12
Bergen-Enkheim Bockenheim + Westend	Hugendubel, Hessen-Center Buchhandlung Hector, Gräfstraße 77 Karl Marx Buchhandlung, Jordanstraße 11 Autorenbuchhandlung Marx & Co., Grüneburgweg 76 Libretto buch & musik, Mühlgasse 3
Bornheim	Buchhandlung Schutt, Arnsburger Straße 76 Naumann und Eisenbletter, Berger Straße 168
Fechenheim Höchst	Bücher vor Ort, Martin-Böff-Gasse 2 Buchhandlung Bärsch, Albanusstraße 29
Niederrad Nordend	Buchhandlung Erhardt & Kotitchke GbR, Schwarzwaldstr. 42 Land in Sicht, Rotteckstr. 13
Nordweststadt Sachsenhausen	Buchhandlung Thalia, Tituscorso 13 Meichsner und Dennerlein, Dreieichstraße 59 Die Wendeltreppe, Brückenstraße 34
Schwanheim Bad Homburg Bad Soden Bad Vilbel	Bücher Waide, Alt Schwanheim 39a Buchhandlung Supp, Louisenstraße 83 Bücherstube Gundi Gaab, Platz Rueil Malmaison 1 Buchhandlung Das Buch, Frankfurter Straße 94 Büchergalerie C. Heyne, Frankfurter Str. 24
Dietzenbach Eschborn	Bücher bei Frau Schmitt, Schmidtstr. 1 Buchhandlung am Rathaus, Unterortstr. 40 Buchladen 7. Himmel, Langer Weg 4
Hanau	Bücher bei Dausien, Salzstraße 18 Buchladen am Freiheitsplatz, Am Freiheitsplatz 6
Hofheim	Buchhandlung am Alten Rathaus, Hauptstraße 38 Tolksdorf Kunst- u. Bücherstube, Wilhelmstrasse 2b
Kelkheim Königstein	Buchhandlung Herr, Frankenallee 6 Buchhandlung Millennium, Hauptstr. 14
Kronberg	Kronberger Bücherstube, Friedrichstraße 71
Langen	Buchhandlung Litera, Stresemannring 5
Liederbach	Kolibri Buchhandlung, Im Kohlruß 5
Neu-Isenburg	Leanders Bücherwelt, Frankfurter Straße 78
Oberursel Offenbach	Buchhandlg. u. Antiquariat von Nolting, Kumeliusstraße bam Buchladen am Markt, Wilhelmsplatz 12 Steinmetz'sche Buchhandlung, Frankfurter Straße 37 Buch Rabe, Alt Bieber 1

Werden Sie mit uns zum Experten!

Bis zu **40 €** Rabatt für Hörer der Universität des 3. Lebensalters

Fundierte Wissenschaft, anschaulich und verständlich aufbereitet – mit den Video-Seminaren der ZEIT Akademie



ASTRONOMIE: Eine Reise durch unser Universum

Begleiten Sie Prof. Dr. Anna Frebel auf einer faszinierenden Reise an die Grenzen von Raum und Zeit

DVD-Seminar 129 € **89 €**
Online-Seminar 69 € **49 €**



UNSER GEHIRN: Wie wir denken, lernen und fühlen

Prof. Dr. Onur Güntürkün geht für Sie der Hirnforschung mit vielen spannenden Experimenten auf den Grund

DVD-Seminar 129 € **89 €**
Online-Seminar 69 € **49 €**



ARCHÄOLOGIE: Eine Reise durch die Menschheitsgeschichte

Folgen Sie Prof. Dr. Hermann Parzinger auf den Spuren der Menschwerdung

DVD-Seminar 129 € **89 €**
Online-Seminar 69 € **49 €**



PHILOSOPHIE: Einführung in die Praktische Philosophie

Entdecken Sie mit Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin die großen Schulen und Traditionen der Philosophie

DVD-Seminar 129 € **89 €**
Online-Seminar 69 € **49 €**



ETHIK: Die Grundfragen unseres Lebens

Erschließen Sie mit Prof. Dr. Wolfgang Huber grundlegende ethische Kernthemen im aktuellen Kontext

DVD-Seminar 129 € **89 €**
Online-Seminar 69 € **49 €**



PSYCHOLOGIE: Einführung in die Alltagspsychologie

Verbessern Sie mit Prof. Dr. Förster Ihr Verständnis für das menschliche Denken und Handeln

DVD-Seminar 129 € **89 €**
Online-Seminar 69 € **49 €**

**Probevideos und weitere Seminare unter:  www.zeitakademie.de
Jetzt mit Rabatt bestellen:  service@zeitakademie.de  040/3280-1190**

Preis zzgl. 4,95 € Versandkosten innerhalb Deutschlands, Auslandspreise auf Anfrage. Anbieter: ZEIT Akademie GmbH, Buceriusstraße, Hamburg

Namensverzeichnis der Lehrenden

Abels, Prof. Dr. Norbert	48
Aisleben-Baumann, Dr. Claudia	33, 34
Amos, Dr. Thomas	51, 55
Aneja, Dr. Priam Lal	32
Baier, Ulrich	22, 31
Bartel, Dr. Helmut	49
Becker, Mario	41
Betzwieser, Prof. Dr. Thomas	49
Bierbach, Prof. Dr. Christine	48
Böhme, Prof. Dr. Dr. h.c. Günther	15, 17, 18, 37, 39, 67
Brandt, Robert	42, 43
Bußmann, Dr. Kerstin	46
Deninger-Polzer, Prof. Dr. Gertrude	35, 67
Dischinger, Marc	60
Eckerle, Prof. Dr. Anne	28, 29
Elsas, Alexander	26
Engemann, Dr. Detlef	31
Fichtenkamm-Barde, Rosmarie	23
Fink, Dr. Adolf	51
Fröhlich, Dr. Edeltraut	47
Füllgrabe, Dr. Jörg	53, 54
Gaertner, Dr. Barbara	40
Garcia Simon, Dr. Diana	52, 56
Gippert-Fritz, Prof. Dr. Sonja	36
Gronau, Dr. Klaus	54
Gürtler, Dr. Christian	43, 44
Hach, Prof. Dr. Wolfgang	59
Hainz, Prof. Dr. Josef	35
Hamann, Christine	28
Hammer, Dr. Thomas	36
Hansen, Prof. Dr. Olaf	52
Hartmann, Renate	20, 21
Hennies, Astrid	53
Hennig, Prof. Dr. Eike	30
Hodske, Dr. Jürgen	47
Hoefer, Dr. Carl-Hellmut	38, 39
Jahn, Prof. Dr. Egbert	27
Kimpel, Prof. Dr. Dieter	52
Kloft, Prof. Dr. Matthias Th.	33
Knopf, Prof. Dr. Monika	33, 67
Krasberg, PD Dr. Ulrike	49, 50
Kreikebaum, Dr. Marcus	28

Kühn, Dr. Rolf	32
Lamping, Prof. Dr. Heinrich	57
Lilienthal, Ulrich-Martin	22
Messer, Mechthid	22, 23
Meyer, Dr. Petra	44
Mosig-Walburg, PD Dr. Karin	42
Müller, Helmut-Gerhard	20
Müller, Daniela	30
Obermaier, Prof. Dr. Dorothee	29
Osterhage, Dr. Wolfgang	58
Potyka, Dr. Klaus	37, 38
Prömper, Dr. Hans	24
Ramm, Dr. Hans-Christoph	53
Reckziegel, Dr. Arno	57
Reetz, Dr. Dr. Klaus-Peter	59
Richards, Dr. Stephen.....	56
Romanus, Dr. Eckhard	37
Roth, Prof. Dr. Ralf	41
Sarris, Prof. Dr. Viktor	32
Schall, Arthur	25
Schilling, Prof. Dr. Heinz	50
Schleifenbaum, Dr. Daniela	30
Schmidt, Dr. Harald	55
Schmied-Hartmann, Dr. Petra	45
Schulmeyer, Dr. Britta	48
Seiler-Dietrich, Dr. Almut	56
Spahn, Dr. Bernd	25, 26
Stieß-Westermann, Dr. Angelika	21
Ströter, Dr. Berthold	58
Tesky-Ibeli, Dr. Valentina	26
Toalster, Dr. David	44, 45
Trettin, Dr. Käthe	38
Wagner, Dr. Elisabeth	14, 27
Wehner, Dr. Dieter Tino	47
Wehrs, Dr. Elke	30
Weimann, Hans-Joachim	20
Wiggershaus, Dr. Rolf	40
Winter, Prof. Dr. Dr. h. c. Christian	5, 16, 58, 67
Wriedt, Prof. Dr. Markus	34
Zalewski, Dr. Ulrich	35
Zimbrich, Dr. Fritz	39

Kurzporträts der Dozent/innen finden Sie auf der Homepage der U3L www.u3L.uni-frankfurt.de unter „Studieren an der U3L“.

U3L- Bibliothek und Publikationen

In der Geschäftsstelle der U3L gibt es eine kleine Fachbibliothek, die Bücher und Zeitschriften aus dem Themenbereich der Gerontologie enthält (Öffnungszeiten Siehe S. 7). Zudem stellt die Bibliothek Publikationen der U3L zur Ausleihe zur Verfügung. Alle Medien sind im Katalog der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg zu finden.

Auswahl der U3L-Publikationen

Gerontologie in Bildungstheorie und Praxis. 20 Jahre Universität des 3. Lebensalters, Böhme, G./Dabo-Cruz, S., Idstein 2003

Verständigung über das Alter oder Bildung und kein Ende. Eine gerontologische Studie, 2. erw. Aufl., Böhme, G., Idstein 2012

Begegnung der Generationen, Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S., Idstein 2005

Lust an der Bildung, Böhme, G./Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S., Idstein 2010

Günther Böhme zum 90. Geburtstag. Hessische Blätter für Volksbildung 02/2013, Herausgeber: Hessischer Volkshochschulverband e.V., Artikelnummer HBV1302W

Schriftenreihe Forschung und Projekte

Band 1: Einfluss und Veränderung. Eine qualitative Untersuchung innerhalb der Internetgruppe Enigma, Frankfurt 2006

Band 2: Strukturiertes Lernen im selbstbestimmten Studium, Forschungsergebnisse zur Nutzung des strukturierten Studiengangs Mythos in Geschichte und Gegenwart, Frankfurt 2010

Band 3: Projektgruppe Partnerschaften in späten Lebensphasen - die Herausforderung des Alters. Erfahrungen und Ergebnisse aus einem forschungsorientierten Projekt, Frankfurt 2012

Band 4: Akzeptanz und Skepsis. Internetnutzung der U3L-Studierenden, Ein Projekt der Internet-Arbeitsgruppe Enigma. Frankfurt 2012

Band 5: Kali anástasi, Kulturwissenschaftliche Exkursion ins österliche Griechenland, von Studierenden der Universität des 3. Lebensalters. Frankfurt 2015

Die Bände der Schriftenreihe, die im Selbstverlag publiziert werden, können im Geschäftszimmer der U3L erworben werden. Alle anderen Publikationen sind über den Buchhandel zu beziehen.

Termine

Sommersemester 2016

Anmeldezeitraum:	1. März 2016 – 22. April 2016
Vorlesungszeit:	11. April 2016 – 15. Juli 2016
Vorlesungsfrei:	5. Mai (Christi Himmelfahrt) 16. Mai (Pfingstmontag) 26. Mai (Fronleichnam)

Die U3L-Geschäftsstelle ist vom 8.– 19. August 2016 geschlossen.

Wintersemester 2016/17

Vorlesungszeit:	17. Oktober 2016 – 10. Februar 2017
-----------------	-------------------------------------

Das Veranstaltungsverzeichnis für das Wintersemester 2016/17 erscheint im September 2016.

Verkaufspreis 2,- €